

Methodenbericht

NEPS Startkohorte 3 (Elternbefragung) - Haupterhebung Frühjahr 2013 B22

Autoren: Folkert Aust, Julian von der Burg, Dr. Angela Prussog-Wagner

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Friedrich-Wilhelm-Straße 18
D-53113 Bonn
Tel. +49 (0)228/38 22-0
Fax +49 (0)228/31 00 71
info@infas.de
www.infas.de

Bericht an

Otto-Friedrich-Universität Bamberg
Nationales Bildungspanel NEPS
Wilhelmsplatz 3
96047 Bamberg

Projekt

411313
Bonn, September 2013
Bl, Pa

Vorgelegt von

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Friedrich-Wilhelm-Straße 18
53113 Bonn

Kontakt

Doris Hess
Bereichsleitung Sozialforschung

Tel. +49 (0)228/38 22-413
Fax +49 (0)228/310071
E-Mail d.hess@infas.de

Autoren

Folkert Aust, Julian von der Burg,
Dr. Angela Prussog-Wagner

Der Inhalt dieses Berichts darf ganz oder teilweise nur mit unserer schriftlichen Genehmigung veröffentlicht, vervielfältigt, gedruckt oder in Informations- und Dokumentationssystemen (information storage and retrieval systems) gespeichert, verarbeitet oder ausgegeben werden.

Vorbemerkung

Die Elternbefragung der Startkohorte 3 im Rahmen des Nationalen Bildungspanels (NEPS) wird vom infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft im Auftrag der Koordinationsstelle des Nationalen Bildungspanels an der Universität Bamberg durchgeführt. Mit der Elternbefragung werden Eltern von Kindern bzw. Schülern, die an der Studie „Erhebung in Bildungsinstitutionen für das Nationale Bildungspanel 2009 bis 2013 (Los-A)“ teilnehmen, zu bildungsrelevanten Aspekten bezüglich ihrer Kinder telefonisch befragt.

Zielgruppe der dritten Elternbefragung im Frühjahr 2013 sind Eltern von Schülern der Startkohorte 3, die zum Zeitpunkt der Befragung Klasse 7 besuchen.

Die Rekrutierung der Eltern erfolgte zum Panelstart in Klasse 5 durch IEA DPC Hamburg in ausgewählten Schulen. In der dritten Haupterhebung kam es zu einer Auffrischung der Panelstichprobe aufgrund neu rekrutierter Schüler in Klasse 7, die ebenfalls von IEA DPC durchgeführt wurde (Auffrischungstichprobe). Die schriftlichen Einverständniserklärungen der Eltern bzw. Schüler wurden an infas übermittelt und dort in das Status- und Kontakt-Management-System eingepflegt. Die Aktualisierung und Verwaltung des Adressbestands im gesamten Panelverlauf obliegt infas. Die Elternbefragung wird als computergestützte telefonische Erhebung (CATI) von infas durchgeführt.

Der vorliegende Methodenbericht dokumentiert die wesentlichen Schritte der empirischen Umsetzung und Durchführung der dritten Haupterhebung der Elternbefragung von Schülern in Klasse 7 (Startkohorte 3 inkl. Auffrischungstichprobe) im Frühjahr 2013. Alle eingesetzten Erhebungsmaterialien sind im Anhang dokumentiert.

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Inhaltsverzeichnis

1	Design der Hauptstudie	7
2	Stichprobe	10
2.1	Beschreibung der Panelstichprobe	10
2.2	Beschreibung der Auffrischungsstichprobe	14
3	Erhebungsinstrumente	16
3.1	Integriertes Fragenprogramm	17
3.1.1	Fragen zur Interviewsituation	19
3.2	Kontaktmodul	21
3.3	Interviewdauer	25
4	Durchführung der Erhebung	26
4.1	Ablauf der Feldarbeit	26
4.2	Tracking in der Feldphase	26
4.3	Ankündigungsschreiben und Dankschreiben	27
4.4	Kontaktaufnahme	29
4.5	Auswahl und Einsatz der Interviewer	30
4.6	Interviewerschulung	32
4.7	Monitoring und Qualitätssicherung, CATI-Supervisionskonzept	32
5	Ergebnisse	33
5.1	Bruttoausschöpfung	33
5.2	Kontaktaufwand	36
5.3	Panelbereitschaft	38
6	Datenaufbereitung und Datenlieferung	39
	Anhang	40

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Überblick über die Panel-Haupterhebungen der Elternbefragung in Startkohorte 3	7
Abbildung 2	Ablauf der Kontaktierung bei Wiederholungsbefragung: Zugang zur Ankerperson (hier: Auskunftsperson Vorwelle)	23
Abbildung 3	Ablauf der Kontaktierung bei Erstbefragung: Zugang zu erziehungsberechtigtem Elternteil (Ankerperson laut Einverständniserklärung)	24

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Studiensynopse	9
Tabelle 2	Final Outcome Elternbefragung Frühjahr 2012 (B21) zur Bestimmung der Panel-Einsatzstichprobe Elternbefragung Frühjahr 2013 (B22)	11
Tabelle 3	Panelstatus nach Feldende der zweiten Elternbefragung im Frühjahr 2012	12
Tabelle 4	Einsatzstichprobe für die Elternbefragung im Frühjahr 2013 nach zentralen Merkmalen	14
Tabelle 5	Teilnahme und Status der Schülerinnen und Schüler (laut IEA DPC)	14
Tabelle 6	Status der Elterneinwilligung der Auffrischungsstichprobe	15
Tabelle 7	Einsatzstichprobe der Auffrischer für die Elternbefragung im Frühjahr 2013 nach zentralen Merkmalen	16
Tabelle 8	Übersicht über die Themenbereiche des Elternfragebogens (Startkohorte 3)	18
Tabelle 9	Überblick über Interviewerfragen	19
Tabelle 10	Störungen bei Interviewdurchführung	20
Tabelle 11	Ermüdung der Interviewer	20
Tabelle 12	Zuverlässigkeit der Angaben der Zielperson	21
Tabelle 13	Unterbrechung des Interviews	21
Tabelle 14	Interviewdauer in Minuten (Systemdauer, INTTIME)	25
Tabelle 15	Feldzeiten im Überblick	26
Tabelle 16	Ergebnis zentraler Trackingmaßnahmen in aktueller Feldphase	27
Tabelle 17	Anschreibvarianten	28
Tabelle 18	Versanddaten der Ankündigungsschreiben nach Teilstichproben	28
Tabelle 19	Wechsel der Auskunftsperson	29
Tabelle 20	Anzahl Interviews nach Beziehung der Auskunftsperson zum Zielkind	30
Tabelle 21	Merkmale der eingesetzten Interviewer	31
Tabelle 22	Anzahl Interviews je Interviewer mit mindestens einem Interview	31
Tabelle 23	Realisierung der Einsatzstichprobe: Bruttoausschöpfung	35
Tabelle 24	Anzahl Kontaktversuche (bezogen auf Einsatzstichprobe gesamt)	36
Tabelle 25	Anzahl Kontaktversuche bei realisierten Interviews	37
Tabelle 26	Kontaktversuche bei realisierten Interviews gruppiert	37
Tabelle 27	Anzahl Kontaktversuche bei Nicht-Erreichten	38
Tabelle 28	Gruppierte Kontaktversuche bei Nicht-Erreichten	38
Tabelle 29	Panelbereitschaft (nur bei Wechsel der Auskunftsperson)	39

1 Design der Hauptstudie

Mit der Elternbefragung des Nationalen Bildungspanels sollen Eltern von Kindern bzw. Schülern, die an der Studie „Erhebung in Bildungsinstitutionen für das Nationale Bildungspanel 2009 bis 2013 (Los A)“ teilnehmen, zu bildungsrelevanten Aspekten bezüglich ihrer Kinder telefonisch befragt werden. Um den Bildungsverlauf der Kinder bzw. Schüler weiter verfolgen zu können, ist die Elternbefragung als Panel angelegt.

Abbildung 1 Überblick über die Panel-Haupterhebungen der Elternbefragung in Startkohorte 3

Elternbefragung Startkohorte 3	Teilstudienkennung	Zeitraum	Zielpersonen
1. Haupterhebung	B20	Frühjahr 2011	Elterninterview Schüler 5. Klasse
2. Haupterhebung	B21	Frühjahr 2012	Elterninterview Schüler 6. Klasse
3. Haupterhebung	B22	Frühjahr 2013	Elterninterview Schüler 7. Klasse
4. Haupterhebung	B23	geplant Winter 2014	Elterninterview Schüler 8. Klasse

Zielgruppe der dritten Haupterhebung im Frühjahr 2013 sind Eltern von Schülern der Startkohorte 3, die in Klasse 5 von IEA DPC Hamburg in den Schulen rekrutiert worden sind und zum Zeitpunkt der Befragung die Klasse 7 besuchen (Panelstichprobe). In der dritten Haupterhebung kam es zu einer Auffrischung aufgrund neu rekrutierter Schüler in Klasse 7 (Auffrischungsstichprobe). Die Rekrutierung der Auffrischungsstichprobe wurde ebenfalls von IEA DPC durchgeführt. Auch für die Auffrischungsstichprobe sollte eine Elternbefragung durchgeführt werden.

In Vorbereitung der dritten Haupterhebung wurde im März 2012 ein Großpilot mit dem deutschsprachigen Erhebungsinstrument durchgeführt. Die Ergebnisse sind in einem gesonderten Bericht dokumentiert.¹

Wesentliche Elemente des Designs der Hauptstudie sind:

- Ein integriertes Erhebungsinstrument für die Elternbefragung in der Startkohorte 2, Startkohorte 3 und Startkohorte 4
- Ein mehrsprachiger Fragebogen in Deutsch, Türkisch und Russisch

¹ infas Methodenbericht NEPS Elternbefragung von Schülern in Klasse 7 (Startkohorte K5) – Großpilot 3. Welle (B17), April 2012.

- Die Befragung von Eltern, die zu mehr als einem Kind in der NEPS-Studie eine Einwilligung gegeben haben, mit einem gesonderten Erhebungsinstrument (Version für Mehrfacheltern)
- Kontaktphase mit der Möglichkeit des Wechsels der Auskunftsperson auf einen anderen erziehungsberechtigten Elternteil des Kindes.

Die Datenerhebung für das deutschsprachige Feld der Panelstichprobe erfolgte in der Zeit von Februar bis Mai 2013. Die Fremdsprachenbefragungen in türkischer bzw. russischer Sprache starteten zeitversetzt ab Mitte März 2013 und die Befragung der Mehrfacheltern ab Anfang April 2013. Die Eltern der Auffrischungsstichprobe wurden ab Mitte März 2013 kontaktiert.

Alle Eltern erhielten vorab ein persönliches Anschreiben, in dem die telefonische Kontaktaufnahme durch Mitarbeiter von infas angekündigt wurde. Für Rückfragen wurde eine Ansprechpartnerin in der Projektleitung unter Angabe einer kostenfreien Telefonnummer benannt, es wurde zudem auf die Homepage der NEPS-Studie im Internet verwiesen.

Der Versand der Anschreiben für die Elternbefragung erfolgte in mehreren Tranchen. Zunächst wurden am 01.02.2013 die deutschsprachigen Eltern der Panelstichprobe angeschrieben. Die Ankündigungsschreiben für die Eltern der Auffrischungsstichprobe wurden am 14.03.2013 versendet. Ebenfalls am 14.03.2013 startete dann der Versand für die fremdsprachigen Eltern. Der Versand der Ankündigungsschreiben für die Mehrfachelternbefragung erfolgte schließlich am 03.04.2013.

Alle Zielpersonen erhielten im Anschluss an das Interview ein Dankschreiben. Dem Dankschreiben war eine Adressaktualisierungskarte mit portofreiem Rückumschlag beigelegt.

Tabelle 1 Studienschynopse

NEPS-Elternbefragung Haupterhebung Frühjahr 2013 (Startkohorte 3)	
Erhebungsmethode	Telefonische Befragung (CATI)
Durchführungszeitraum	06.02.2013 bis 04.05.2013 (Mehrfachelternbefragung bis 28.05.2013)
Stichprobe	Gesamt n=5.909, davon: Panelstichprobe gesamt n=4.530 Fälle – n=3.792 realisierte Fälle Vorwelle (Wiederholer) – n=738 temporäre Ausfälle Auffrischungsstichprobe n= 1.379 Fälle
Erhebungsinstrumente	Integriertes Fragenprogramm für Eltern der Startkohorten 2, 3 und 4, (inkl. Erst- und Wiederholungsbefragung), Befragungssprachen: Deutsch, Russisch, Türkisch, Version für Mehrfacheltern (nur Deutsch)
Interviewereinsatz	153 CATI-Interviewer
Interviewerschulung	Interviewerschulungen durch infas-Projektleitung, halbtägig, vier Termine
Interviewdauern	Gesamt: Ø 30,8 Minuten Nach Sprache: – Deutsch Ø 30,4 Minuten – Russisch Ø 50,3 Minuten – Türkisch Ø 43,1 Minuten Nach Teilstichproben: – Panel Ø 27,0 Minuten – Auffrischung Ø 42,0 Minuten
Realisierte Interviews und Bruttorealisierung	Gesamt: n=4.644 (78,6 Prozent) Panel gesamt n=3.469 (76,6 Prozent) – Wiederholer n=3.302 (87,1 Prozent) – Temporäre Ausfälle n=167 (22,6 Prozent) Auffrischung n=1.175 (85,2 Prozent)
Gültig realisierte/auswertbare Fälle ²	Gesamt: n=4.638 (n=6 Fälle nicht auswertbar) Panel n=3.464 (n=5 Fälle nicht auswertbar) Auffrischung n=1.174 (n=1 Fall nicht auswertbar)
Incentivierung	Kein Incentive
Panelpflege	Versand Dankschreiben mit Adressaktualisierungskarte und portofreiem Rückumschlag
Datenlieferung	Datensätze im Stata-Format, Methodendatensatz, Audiodateien der CATI-Mitschnitte

² Von den 4.644 realisierten Fällen musste ein Fall gelöscht werden, da die Teilnahmebereitschaft – nachdem das Elterninterview bereits durchgeführt worden war – zurückgezogen wurde (Widerruf mit Datenlöschung). Bei einem zweiten Fall waren aufgrund technischer Probleme die Daten des Interviews nicht gespeichert worden. In der nachträglichen Datenaufbereitung wurde zudem festgestellt, dass 4 Fälle das Panelbefragungsinstrument erhalten hatten, obwohl sie als Erstbefragte hätten eingesetzt werden müssen. Auf Wunsch der Etappe sollten diese Fälle in der aktuellen Welle als ungültig realisiert gewertet werden. Basis der Auswertungen zu den gültig realisierten Fällen in diesem Methodenbericht sind somit 4.638 Fälle.

2 Stichprobe

Zielgruppe der Elternbefragung der Startkohorte 3 sind Eltern von Schülern, die im Jahr 2011 die 5. Schulklasse besucht haben. Die Kinder wurden damals im Rahmen der DPC-Testung an den Schulen rekrutiert. Sofern eine Einwilligung zur Elternbefragung vorlag, sind die Eltern in den Panelbestand der Elternbefragung der Startkohorte 3 aufgenommen worden.

Die Haupterhebung im Frühjahr 2013 (Teilstudie B22) ist bereits die dritte Elternbefragung in der Startkohorte 3. In der dritten Haupterhebung im Frühjahr 2013 kam es zu einer Auffrischung aufgrund neu rekrutierter Schüler in Klasse 7 (Auffrischungsstichprobe). Im Folgenden werden die beiden Teilstichproben der dritten Haupterhebung getrennt beschrieben.

2.1 Beschreibung der Panelstichprobe

Basis der Panel-Einsatzstichprobe für die dritte Haupterhebung im Frühjahr 2013 ist die Einsatzstichprobe der zweiten Haupterhebung im Frühjahr 2012 (Teilstudie B21).³

In der dritten Elternbefragung im Frühjahr 2013 sollten alle Eltern erneut befragt werden, die bereits an der zweiten Elternbefragung im Frühjahr 2012 teilgenommen hatten (Wiederholer). Darüber hinaus zählten Fälle, mit denen im Rahmen der zweiten Elternbefragung kein Interview realisiert werden konnte, ebenfalls zur Einsatzstichprobe (temporäre Ausfälle). Unter diesen temporären Ausfällen gab es zum einen Fälle, mit denen in keiner der beiden vorangegangenen Elternbefragungen ein Interview realisiert werden konnte (diese sollten nun mit dem Erstbefragungsinstrument befragt werden). Zum anderen gab es Fälle, die nur in der ersten Elternbefragung, jedoch nicht in der zweiten Elternbefragung befragt werden konnten (diese sollten nun mit dem Panelbefragungsinstrument befragt werden). Gemäß den gemeinsam abgestimmten Konventionen zum Umgang mit temporären und endgültigen Ausfällen durften die Eltern, die während oder nach der zweiten Elternbefragung ihre Teilnahmebereitschaft zurückgezogen hatten, nicht mehr befragt werden. Neben Wiederholern und temporären Ausfällen lassen sich also die Kategorien Widerruf und sonstiger endgültiger Ausfall unterscheiden.⁴

³ Abweichend zum Methodendatensatz der zweiten Haupterhebung im Frühjahr 2012 (B21) mussten allerdings noch zehn Fälle in die Stichprobe mit aufgenommen werden, bei denen es sich um Eltern von Kindern der Startkohorte 3 handelt, die jedoch aufgrund einer falschen Version der Einverständniserklärung in der ersten Haupterhebung im Frühjahr 2011 der falschen Altersgruppe (hier Startkohorte 4) zugewiesen worden waren.

⁴ Gemäß der Definition sind Widerrufe Fälle mit den Rücklaufcodes 8 „ZP verweigert grundsätzlich/Adresse löschen/Panelbereitschaft zurückgezogen“, 77 „Eltern und Kind: Panelbereitschaft zurückgezogen“ in der B21 oder aufgrund einer aktiven Meldung bei der infas-Hotline. Kurz vor Feldstart der B22 musste erneut geprüft werden, ob weitere Fälle hinzugekommen sind. Diese Fälle wurden dann ebenfalls aus der Einsatzstichprobe entfernt. Sonstiger endgültiger Ausfall: Endgültiger Ausfall durch den Rücklaufcode 80 „keine Verständigung möglich/ZP spricht nicht ausreichend deutsch/Keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich“ in der B21. Alle endgültigen Ausfälle (Widerrufe, sonstige endgültige Ausfälle) sind in der Tabelle 2 grau hinterlegt.

In der nachfolgenden Tabelle ist der endgültige Bearbeitungsstatus (Final Outcome) der zweiten Elternbefragung im Frühjahr 2012 zur Bestimmung der Panel-Einsatzstichprobe der dritten Elternbefragung im Frühjahr 2013 dokumentiert. Alle endgültigen Ausfälle (Widerrufe, sonstige endgültige Ausfälle) sind in der Tabelle grau hinterlegt.

Tabelle 2 Final Outcome Elternbefragung Frühjahr 2012 (B21) zur Bestimmung der Panel-Einsatzstichprobe Elternbefragung Frühjahr 2013 (B22)

Final Outcome aus Elternbefragung Frühjahr 2012 (B21)					Gesamt
	Wiederholer	Temporärer Ausfall	Widerrufe	Sonstige endgültige Ausfälle	
<i>abs.</i>					
Gesamt****	3.822	743	66	3	4.644
1. Nicht abgehoben	0	27	0	0	27
2. Anrufbeantworter	0	72	0	0	72
3. Besetzt	0	3	0	0	3
4. Kein Anschluss	0	167	0	0	167
5. Falsche Telefonnummer	0	39	0	0	39
6. Vager Termin	0	200	0	0	200
7. Definitiver Termin	0	13	0	0	13
8. ZP* verweigert grundsätzlich	0	0	59	0	59
9. ZP verweigert: keine Zeit	0	7	0	0	7
10. ZP verweigert: nicht am Telefon	0	1	0	0	1
18. Interview realisiert	3.822	0	0	0	3.822
31. Erneutes Anschreiben	0	1	0	0	1
34. Fax/Modem	0	7	0	0	7
35. ZP/HH** wohnt da nicht mehr	0	6	0	0	6
36. Adressänderungen	0	9	0	0	9
40. KP*** verweigert neue Anschrift	0	7	0	0	7
47. Interview unterbrochen	0	1	0	0	1
48. Abbruch im Fragebogen	0	24	0	0	24
50. Legt sofort auf	0	81	0	0	81
52. Kein Zugang zu ZP	0	7	0	0	7
54. ZP verweigert: kein Interesse	0	17	0	0	17
62. ZP verweigert: sonstige Gründe	0	44	0	0	44
71. ZP verweigert: nicht in dieser Welle	0	9	0	0	9
75. ZP wohnt nicht mehr mit ZK in einem HH	0	1	0	0	1
77. Eltern und Kind: Panelbereitschaft zurückgezogen	0	0	7	0	7
80. Keine Verständigung möglich	0	0	0	3	3

*ZP = Zielperson, **HH=Haushalt, ***KP=Kontaktperson.

**** Basis: Einsatzstichprobe der Vorwelle (n=4.634) zuzüglich n=10 Fälle, die aufgrund einer falschen Version der Einverständniserklärung in der ersten Haupterhebung Frühjahr 2011 (Teilstudie B20) der falschen Altersgruppe zugewiesen worden waren.

Vor dem Einsatz in der dritten Haupterhebung im Frühjahr 2013 mussten noch weitere Bedingungen geprüft werden:

Seit Feldende der zweiten Elternbefragung im Frühjahr 2012 (B21) hatten weitere 16 Schüler oder Eltern (10 Wiederholer, 6 temporäre Ausfälle) ihre Teilnahmebereitschaft widerrufen. Diese Fälle wurden aus der Einsatzstichprobe für die dritte Haupterhebung im Frühjahr 2013 (B22) entfernt. Insgesamt lagen also letztlich 82 Widerrufe aus der Elternbefragung im Frühjahr 2012 (B21) vor.

Tabelle 3 Panelstatus nach Feldende der zweiten Elternbefragung im Frühjahr 2012

Panelstatus zum Feldende der zweiten Haupterhebung im Frühjahr 2012	Wiederholer	Temporärer Ausfall	Widerrufe	Sonstige endgültige Ausfälle
Gesamt	3.822	753	66	3
Widerrufe	10	6	0	0
Kein Einsatz wegen unklarem Status	20	9	0	0
Verbleibende Einsatzstichprobe dritte Elternbefragung Frühjahr 2013	3.792	738	-	-

In zwei Bundesländern gab es Besonderheiten bezüglich der Einverständniserklärungen: In einem Bundesland musste für Schüler ab 14 Jahre eine erneute Einverständniserklärung eingeholt werden, in einem weiteren Bundesland musste für volljährige Schüler ebenfalls eine erneute Einverständniserklärung eingeholt werden. In der Elternbefragung durften daher nur Fälle eingesetzt werden, in denen diese Einverständniserklärung vorlag. Von den insgesamt 594 Eltern aus diesen beiden Bundesländern lagen für 8 Fälle keine Einverständniserklärungen der Schüler vor. Diese Fälle wurden daher in der Elternbefragung nicht eingesetzt, verbleiben aber als temporäre Ausfälle der Elternbefragung Frühjahr 2013 im Panelbestand.

Eltern von Schülern, deren Geschwister im Rahmen der Teilstudie „Befragung von Abgängern aus dem allgemeinbildenden Schulsystem“ (B39) befragt wurden, konnten in der Elternbefragung im Frühjahr 2013 nicht eingesetzt werden, solange der Status der Geschwister in der B39 nicht endgültig geklärt war.⁵ Da jedoch das Feldende der dritten Elternbefragung vor dem Feldende der B39-Befragung lag, wurden diese 21 Eltern im Feld der dritten Elternbefragung nicht mehr eingesetzt. Diese Eltern verbleiben ebenfalls als temporäre Ausfälle in der Panelstichprobe.

⁵ Hier handelt es sich um Eltern der Mehrfachelternstichprobe mit zwei Kindern, davon ein Kind in Startkohorte 3 und ein Kind in Startkohorte 4.

Nach Abzug dieser 29 Eltern (davon: 20 Wiederholer und 9 temporäre Ausfälle), die nicht eingesetzt werden konnten, da kein Einverständnis des Schülers vorlag oder eine Befragung im Rahmen der B39 stattfand, umfasste die Panel-Einsatzstichprobe für die Elternbefragung im Frühjahr 2013 somit insgesamt 4.530 Fälle, davon 3.792 Wiederholer und 738 temporäre Ausfälle.

Für die Wiederholer und diejenigen temporären Ausfälle, die in der Vorwelle (zweite Haupterhebung im Frühjahr 2012) an der Befragung teilgenommen hatten, wurde ein Panelbefragungsinstrument eingesetzt, für die restlichen temporären Ausfälle wurde ein Erstbefragungsinstrument verwendet.

Die große Mehrheit der Stichprobe wurde auf Deutsch kontaktiert (rund 96 Prozent), etwa 1 Prozent der Fälle wurde auf Russisch und 2 Prozent auf Türkisch kontaktiert.

Ein kleiner Teil der Eltern wurde im Rahmen der Mehrfachelternstichprobe bearbeitet, die vor der ersten Welle definiert wurde, da mehr als ein Kind an der NEPS-Studie teilnimmt. Auch in der dritten Haupterhebung im Frühjahr 2013 wurde wieder ein eigenes Mehrfachelterninstrument eingesetzt, um eine kombinierte Befragung der Eltern zu ihren (in der Regel) beiden Kindern zu ermöglichen. Bezogen auf die Einsatzstichprobe der Eltern von Startkohorte 3 handelte es sich dabei um eine Gruppe von 119 Kindern, deren Eltern im Rahmen der Mehrfachelternbefragung kontaktiert wurden.⁶

In Tabelle 4 ist die Struktur der Panel-Einsatzstichprobe der dritten Haupterhebung der Elternbefragung im Frühjahr 2013 im Überblick dargestellt.

⁶ Hierbei handelt es sich um die Stichprobe der Kinder in Mehrfachelternhaushalten. In einer Stichprobe mit beispielsweise $n=100$ Kindern, die jeweils Zwillinge sind, wären hier $n=50$ Eltern zu befragen. Realisiert werden dann nur $n=30$ Mehrfachelterninterviews, die im Umkehrschluss zu $n=60$ Kindern Angaben machen. Somit hätte man in dem Beispiel eine realisierte Fallzahl von $n=60$. Bei der Mehrfachelternbefragung ist sowohl die Stichprobe als auch die realisierte Fallzahl immer auf Kinderebene zu betrachten.

Tabelle 4 Einsatzstichprobe für die Elternbefragung im Frühjahr 2013 nach zentralen Merkmalen

Elternbefragung Startkohorte 3	<i>abs.</i>	%
Panelstichprobe gesamt	4.530	100,0
Geschlecht der Auskunftsperson		
Männlich	738	16,3
Weiblich	3.788	83,6
keine Angabe	4	0,1
Einverständnis zur Partnerbefragung		
Liegt vor	4.501	99,4
Liegt nicht vor	29	0,6
Befragungsinstrument		
Wiederholungsbefragung	4.240	93,6
Erstbefragung	290	6,4
Startsprache		
Deutsch	4.364	96,3
Russisch	56	1,2
Türkisch	110	2,4
Mehrfacheltern		
Trifft nicht zu	4.411	97,4
Trifft zu	119	2,6

2.2 Beschreibung der Auffrischungstichprobe

Basis der Auffrischungstichprobe für die dritte Haupterhebung der Startkohorte 3 ist die Befragung der Schülerinnen und Schüler im Schulkontext, die von IEA DPC Hamburg in Klasse 7 durchgeführt wurde.⁷ Der Umfang der Einsatzstichprobe betrug 3.944 Schüler, deren Status sich folgendermaßen verteilt:

Tabelle 5 Teilnahme und Status der Schülerinnen und Schüler (laut IEA DPC)

Teilnahme an Testung (Schüler)	Panelstatus (Schüler)			
	Nicht panelbereit	Panelbereit	In Klärung	Gesamt
Gesamt	1.726	2.198	20	3.944
Abwesend	1.726	57	3	1.786
Teilnahme	0	2.141	17	2.158

⁷ Teilstudie A30A, Erhebung in Bildungsinstitutionen für das Nationale Bildungspanel 2009 bis 2013 (Los A).

Von den 3.944 kontaktierten Schülern erklärten 2.198 ihre Panelbereitschaft, 57 dieser Schüler waren allerdings am Testtag abwesend. Dennoch liegt eine gültige Einwilligung für die Schülertestung vor. Bei 20 Schülern war der endgültige Status noch offen, da die Einwilligungserklärung nicht vorlag. Die Eltern dieser Schüler wurden in der dritten Haupterhebung der Elternbefragung im Frühjahr 2013 nicht berücksichtigt, sollten aber als temporäre Ausfälle zunächst im Panel verbleiben, bis ihr Status endgültig geklärt ist. Für die panelbereiten Schüler wurde geprüft, ob auch ein Einverständnis zur Elternbefragung vorlag.

Tabelle 6 Status der Elterneinwilligung der Auffrischungsstichprobe

Elterneinwilligung	<i>abs.</i>	%
Gesamt	2.198	100,0
Teilnahme verweigert	800	36,4
Unvollständige Einverständniserklärung	19	0,9
Elterneinverständnis liegt vor	1.379	62,7

Von den 2.198 Schülern mit Panelbereitschaft liegen in 1.379 Fällen auch gültige und vollständige Elterneinwilligungen vor. 800 Eltern verweigerten explizit die Teilnahme, in 19 Fällen war die Einwilligung unvollständig, da keine Kontaktdaten vorlagen. Die Einsatzstichprobe der Auffrischer in der dritten Elternbefragung im Frühjahr 2013 umfasste somit 1.379 Fälle.

In Tabelle 7 sind ausgewählte Strukturmerkmale der Stichprobe dargestellt. Alle Eltern wurden mit einem Erstbefragungsinstrument befragt. Knapp 1 Prozent der Eltern wurde der Mehrfachelternstichprobe zugewiesen und mit dem speziellen Mehrfachelterninstrument kontaktiert. Bezogen auf die Auffrischer handelte es sich dabei um eine Gruppe von 12 Kindern, deren Eltern im Rahmen der Mehrfachelternbefragung kontaktiert wurden.

Tabelle 7 Einsatzstichprobe der Auffrischer für die Elternbefragung im Frühjahr 2013 nach zentralen Merkmalen

	<i>abs.</i>	%
Auffrischungsstichprobe gesamt	1.379	100,0
Geschlecht der Auskunftsperson		
Männlich	238	17,3
Weiblich	1.137	82,5
Keine Angabe	4	0,3
Einverständnis zur Partnerbefragung		
Liegt vor	1.357	98,4
Liegt nicht vor	22	1,6
Startsprache der Befragung		
Deutsch	1.340	97,2
Russisch	20	1,5
Türkisch	19	1,4
Befragungsinstrument		
Erstbefragung	1.379	100,0
Mehrfacheltern		
Trifft nicht zu	1.367	99,1
Trifft zu	12	0,9

3 Erhebungsinstrumente

Bei dem Erhebungsinstrument handelt es sich um ein integriertes Instrument für die Elternbefragungen in den drei NEPS-Startkohorten 2, 3 und 4. Das Fragenprogramm besteht aus mehreren Fragenblöcken und unterscheidet sich je nachdem, zu welcher Startkohorte das Zielkind gehört. Zudem umfasst das Erhebungsinstrument eine Steuerung des Fragebogens nach Erst- und Wiederholungsbefragung. Mit Blick auf die Fragestellungen in NEPS in Bezug auf Migranten ist neben deutschsprachigen Interviews auch der Einsatz von Fremdspracheninterviews in türkischer und russischer Sprache vorgesehen. Die fremdsprachigen Instrumente wurden auf Basis der deutschsprachigen Programmierung erstellt. In die abgestimmte deutsche Instrumentenversion wurden die fremdsprachlichen Texte nach einem aufwendigen Revisionsprozess implementiert. Übersetzungen und Revision wurden von muttersprachlichen Interviewern aus dem infas-Stab, die über Erfahrungen mit Übersetzungen verfügen und inhaltlich mit den Fragestellungen des Bildungspanels vertraut sind, vorgenommen.

Neben der Revision der übersetzten Programmiervorlage fand in einem letzten Schritt sowohl eine inhaltliche als auch funktionale Begutachtung der programmierten fremdsprachlichen Instrumente statt. Dazu wurden Testläufe des Befragungsprogramms unter Einsatz muttersprachlicher Interviewer durchgeführt, die im Anschluss die fremdsprachigen Interviews durchführen sollten.

Diese Interviewer verfügen über vielfältige Erfahrungen mit Befragungen vergleichbarer Zielgruppen oder Themenstellungen aus vorangegangenen Studien. Bevor die fremdsprachlichen Instrumente zum Einsatz kamen, wurden auch alle Hinweise aus diesem letzten Revisionschritt im Fragenprogramm berücksichtigt.

Als ein Sonderfall bei der Elternbefragung gilt die Befragung von Eltern, die zu mehr als einem Kind in der NEPS-Studie eine Einwilligung gegeben haben („Mehrfacheltern“). Um Redundanzen zu vermeiden, sollten die kontextbezogenen Fragen nicht mehrfach gestellt werden. Um dies zu gewährleisten, wurde eine gesonderte Version des Befragungsinstruments erstellt, bei dem mehrere Durchläufe vorgesehen waren. Nach dem ersten „kompletten“ Fragedurchlauf mit allen kontext- und kindbezogenen Fragen zum ersten Kind erfolgte dann der reduzierte Durchlauf zu weiteren Kindern. Im reduzierten Durchlauf wurden dann nur noch die kindbezogenen Fragen für das jeweils weitere Kind gestellt. Die Befragung von Mehrfacheltern war nur in deutscher Sprache vorgesehen. Die Interviews mit Mehrfacheltern, die in Türkisch bzw. Russisch zu befragen waren, wurden mit den fremdsprachigen Einzelinstrumenten durchgeführt.

Dem Fragebogen selbst ist ein Kontaktmodul vorgeschaltet. Die Kontaktierung im Rahmen der Elternbefragung erfolgte nach einer für alle Startkohorten einheitlichen Vorgehensweise. Aus datenschutzrechtlichen Gründen sind dabei folgende Regeln zu beachten: Die Auskunftsperson für das Elterninterview, auch „Ankerperson“ genannt, muss für das Zielkind erziehungsberechtigt und ein leiblicher bzw. sozialer Elternteil des Zielkindes sein. Darüber hinaus sollte der Elternteil befragt werden, der sich am besten mit den schulischen Belangen des Kindes auskennt.

3.1 Integriertes Fragenprogramm

Im Falle einer Erstbefragung erfolgt die Steuerung im Fragebogen so, dass alle Angaben sowohl zum Kind als auch zum befragten Elternteil neu erhoben werden (Fragen für Erstbefragte). Im Falle einer Wiederholungsbefragung werden – sofern das Interview wieder mit derselben Auskunftsperson wie in der Vorwelle geführt wird – die Fragen dann so gestellt, dass auf Angaben aus der Vorwelle zum Kind bzw. zum befragten Elternteil (=Auskunftsperson) zurückgegriffen wird („Dependent Interviewing“). Diese Angaben sind im Fragebogenprogramm hinterlegt und werden in den Fragen für Wiederholungsbefragte im Fragetext eingblendet. Bei einem Wechsel der Auskunftsperson in der Wiederholungsbefragung kann nur auf die Angaben zum Kind zurückgegriffen werden, die Angaben zur Auskunftsperson hingegen müssen neu erhoben werden. Im Falle der Mehrfachelterninterviews war ein Wechsel der Auskunftsperson beim Übergang zum Folgekind ebenfalls in der Programmierung vorgesehen. Ein Wechsel erforderte dann jedoch den kompletten Fragedurchlauf, da sich die elternbezogenen Fragen auf eine spezifische Person beziehen. Die Steuerung für den reduzierten oder kompletten Durchlauf wurde vom Programm zu Beginn des jeweiligen Fragedurchlaufs auf Grundlage der Information zu gleichbleibender oder wechselnder Auskunftsperson festgelegt. Auf Wunsch des Auftraggebers wurden die Interviewerfragen in der Mehrfachelternversion nach jedem Interview (d.h. zu jedem Kind) separat gestellt.

Das Erhebungsinstrument der Elternbefragung im Frühjahr 2013 basiert auf einem Fragebogen, der im Wesentlichen aus Querschnittfragen besteht. In den einzelnen Fragenmodulen werden unterschiedliche Themenbereiche angesprochen. Sowohl die Fragenmodule als auch die Fragen innerhalb eines Themenbereichs variieren je nach Befragungskohorte. Ergänzt wird der Querschnittsteil durch Längsschnittfragen zur Schulgeschichte mit Aufsatzzpunkt letztes Interviewdatum (bei Wiederholungsbefragung) bzw. Datum der Einschulung (bei Erstbefragung). Um zu gewährleisten, dass die Schulgeschichte möglichst präzise und lückenlos erfasst werden kann, enthält das Instrument ein Prüf- und Ergänzungsmodul, das den zeitlichen Verlauf der Schulgeschichte auf Vollständigkeit prüft.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Themenbereiche des Fragebogens für die Startkohorte 3 im Überblick.

Tabelle 8 Übersicht über die Themenbereiche des Elternfragebogens (Startkohorte 3)

Fragebogenmodule	Startkohorte 3
Kontaktaufnahme Auskunftsperson	x
Fragen nach der Beziehung der Auskunftsperson zum Zielkind	x
Soziodemografie des Zielkindes (nur bei Erstbefragten)	(x)
Gemeinsame Aktivitäten	x
Vorschulgeschichte (nur bei Erstbefragten)	(x)
Erfassung bzw. Update der Schulgeschichte des Zielkinds (+ Prüfmodul)	x
Fragen zur Schule: Deutschunterricht, Sprachförderung, Nachhilfe, Bewältigung des Schulalltags, Unterstützung der Eltern	x
Big Five Elterneinschätzung, Gesundheit, Geschwister (Alter, Bildung etc.), Familienklima, Sozialkapital	x
Erfassung bzw. Update der Soziodemografie des Befragten/des Partners (soziale Herkunft, Bildung, Erwerbstätigkeit), Fragen zum Haushalt, Einkommen, Vermögen	x
Sprache(n) in der Familie	x
Zufriedenheit mit Schule	x
Panelfrage (nur bei Wechsel der Auskunftsperson)	(x)
Adress-Update, Umzugspläne zwölf Monate, weitere Telefonnummern/ ENDE	x
Interviewerfragen	x

Sobald die Auskunft gebende Person für das Interview feststeht, werden zunächst Fragen nach der Beziehung der Auskunftsperson zum Zielkind gestellt und die soziodemografischen Merkmale des Zielkindes aufgenommen (nur bei Erstbefragung). Im weiteren Verlauf des Interviews werden dann verschiedene Themenbereiche angesprochen wie z. B. gemeinsame Aktivitäten, Schule, Gesundheit und Geschwister. Neben den Fragen zum Kind selbst werden auch so-

ziodemografische Angaben zum befragten Elternteil und – mit dessen Erlaubnis – auch zum Partner des Befragten aufgenommen. Das Interview endet mit Fragen zu den Sprachen, die in der Familie gesprochen werden sowie zur Zufriedenheit mit der Schule.

Abschließend werden eventuelle Adressänderungen aufgenommen, und es wird nach Umzugsplänen in den nächsten zwölf Monaten gefragt. Die sogenannte Panelfrage wird nur dann gestellt, wenn es bei der Kontaktaufnahme zu einem Wechsel der Auskunftsperson gekommen ist, da für diese Person unter Umständen noch keine Speichererlaubnis für die Adresse zum Zweck der Wiederholungsbefragung, und damit die Panelbereitschaft, vorliegt. Im Falle eines Wechsels der Auskunftsperson werden die Adressangaben (Name, Adresse, Telefonnummer) immer vollständig aufgenommen.

3.1.1 Fragen zur Interviewsituation

Zum Ende des vollständig durchgeführten Interviews wird den Interviewern eine Reihe von Fragen zur Interviewsituation vorgelegt.⁸ Die Zuverlässigkeit der im CATI-Interview gemachten Angaben sollte von den Interviewern beurteilt werden. Kommentare der Interviewer zu Besonderheiten der Interviewsituation werden in offenen Fragen erfasst. Ziel ist es, zu jedem Interview eine Einschätzung des Gesprächsverlaufs und eventuell Hinweise für die Beurteilung der Datenqualität zu erhalten.

Tabelle 9 Überblick über Interviewerfragen

Störungen, Probleme oder Auffälligkeiten?	Wenn ja: offene Angabe.
Ermüdung des Interviewers	1: überhaupt nicht ermüdet bis 10: sehr stark ermüdet
Einschätzung der Zuverlässigkeit der Angaben der Zielperson	1: insgesamt zuverlässig 2: insgesamt weniger zuverlässig 3: bei einigen Fragen weniger zuverlässig
Unterbrechung des Interviews?	An einem Stück geführt / ein unterbrochenes Interview wieder aufgenommen.

Zunächst wurden die Interviewer danach gefragt, ob es bei der Durchführung des Interviews Störungen (z. B. durch Dritte), Verständnisprobleme oder Auffälligkeiten gegeben hatte. Der Großteil der Elterninterviews konnte ohne Störungen bzw. besondere Auffälligkeiten durchgeführt werden (91,6 Prozent).

⁸ Aufgrund von Auflagen der Kultusministerien einzelner Bundesländer durften die Interviewerfragen bei Eltern, deren Kind in einem der betroffenen Bundesländer zur Schule geht, nicht gestellt werden.

Tabelle 10 Störungen bei Interviewdurchführung

Störungen bei Interviewdurchführung	Gesamt		Panelstichprobe		Auffrischung	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	3.924	100,0	3.004	100,0	920	100,0
Ja	331	8,4	241	8,0	90	9,8
Nein	3.593	91,6	2.763	92,0	830	90,2

Basis: gültig realisierte/auswertbare Interviews abzüglich der Fälle, wo aufgrund von Auflagen einzelner Bundesländer die Interviewerfragen nicht gestellt werden durften. Differenzen sind Missingwerte.

Im Falle von Störungen waren die Interviewer angehalten, den genauen Grund der Störung zu dokumentieren. Neben den üblichen Störungen (wie beispielsweise Kinder im Hintergrund, Leitungsprobleme) geben die Angaben verschiedentlich Hinweise auf Nachfragen bzw. Verständnisprobleme der Auskunftsperson bei einzelnen Fragen. In Einzelfällen wurden Schwierigkeiten mit den Fragen zu Schulnoten und der Form der Schule des Zielkindes sowie mit den Vermögensfragen genannt.

Im Anschluss wurden die Interviewer gebeten, den Grad der eigenen Ermüdung nach dem Interview auf einer Skala von 1 („überhaupt nicht ermüdet“) bis 10 („sehr stark ermüdet“) anzugeben. Der erzielte Mittelwert von 2,1 weist auf eine geringe Ermüdung bei den Interviewern hin.

Tabelle 11 Ermüdung der Interviewer

Ermüdung der Interviewer	Gesamt	Panelstichprobe	Auffrischung
Mittel	2,1	2,1	2,2
Min.	1	1	1
Max.	10	10	10
Standardabweichung	1,68	1,63	1,81

Basis: gültig realisierte/auswertbare Interviews abzüglich der Fälle, in denen aufgrund von Auflagen einzelner Bundesländer die Interviewerfragen nicht gestellt werden durften. Skala von 1 („überhaupt nicht ermüdet“) bis 10 („sehr stark ermüdet“).

Eine weitere Interviewerfrage richtete sich auf die Zuverlässigkeit der von der Zielperson im Interview gemachten Angaben. Insgesamt wurden die Angaben der Zielperson für fast alle Interviews als sehr zuverlässig beurteilt (95,6 Prozent).

Tabelle 12 Zuverlässigkeit der Angaben der Zielperson

Zuverlässigkeit der Angaben	Gesamt		Panelstichprobe		Auffrischung	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	3.924	100,0	3.004	100,0	920	100,0
Insgesamt zuverlässig	3.752	95,6	2.879	95,8	873	94,9
Bei einigen Fragen weniger zuverlässig	128	3,3	101	3,4	27	2,9
Insgesamt weniger zuverlässig	44	1,1	24	0,8	20	2,2

Basis: gültig realisierte/auswertbare Interviews abzüglich der Fälle, in denen aufgrund von Auflagen einzelner Bundesländer die Interviewerfragen nicht gestellt werden durften. Differenzen sind Missingwerte.

In der Regel wurden die Interviews an einem Stück durchgeführt. In etwa 1 Prozent der Fälle gaben die Interviewer an, ein unterbrochenes Interview aufgenommen und wieder fortgeführt zu haben.

Tabelle 13 Unterbrechung des Interviews

Unterbrechung des Interviews	Gesamt		Panelstichprobe		Auffrischung	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	3.925	100,0	3.005	100,0	920	100,0
An einem Stück geführt	3.890	99,1	2.981	99,2	909	98,8
Ein unterbrochenes Interview wieder aufgenommen und fortgeführt	35	0,9	24	0,8	11	1,2

Basis: gültig realisierte/auswertbare Interviews abzgl. Fälle, in denen aufgrund von Auflagen einzelner Bundesländer die Interviewerfragen nicht gestellt werden durften.

3.2 Kontaktmodul

Da in der dritten Haupterhebung sowohl Eltern befragt werden sollten, mit denen bereits mindestens ein Interview im Rahmen der Elternbefragungen realisiert werden konnte (Wiederholungsbefragung), als auch Eltern, die weder in der ersten noch in der zweiten Haupterhebung erreicht werden konnten (Erstbefragung) sowie auch eine Auffrischungstichprobe von neuen Eltern eingesetzt wurde (nur Erstbefragung), wurden zwei Kontaktmodule – eine Version für die Wiederholungsbefragung und eine Version für die Erstbefragten – eingesetzt.

Im Falle einer **Wiederholungsbefragung** sollte möglichst wieder die Person bzw. der Elternteil des Kindes befragt werden, mit dem bereits das Elterninterview in der Vorwelle geführt worden war (Ankerperson = Auskunftsperson in der Vorwelle). War der Kontakt zur Ankerperson hergestellt, musste zunächst sichergestellt werden, dass es sich um die Person handelte, mit der auch in der Vorwelle

das Interview geführt worden war und dass diese Person auch (noch) für das Zielkind erziehungsberechtigt war (da sich dies ja seit der Vorwelle geändert haben könnte). Für den Fall, dass die Ankerperson nicht mehr für das Zielkind erziehungsberechtigt war, war ein Wechsel der Befragungsperson vorgesehen.

Ein Wechsel der Auskunftsperson war ebenfalls möglich, wenn diese langfristig nicht erreichbar war, die Teilnahme verweigerte oder aus anderen Gründen nicht befragt werden konnte (z. B. weil dauerhaft krank/behindert) oder wenn die Auskunftsperson aus dem Haushalt ausgezogen war (das Zielkind aber noch im Haushalt lebte). Ein Wechsel war hingegen nicht vorgesehen, wenn das Kind mittlerweile (z. B. wegen Trennung der Eltern) aus dem Haushalt der Auskunftsperson ausgezogen war.

Bei einem Wechsel der Auskunftsperson musste zunächst geklärt werden, ob diese für das Zielkind erziehungsberechtigt war und ob es sich um einen leiblichen bzw. sozialen Elternteil handelte. Für den Fall, dass diese Person nicht für das Zielkind erziehungsberechtigt war oder es sich nicht um einen leiblichen bzw. sozialen Elternteil des Zielkindes handelte, konnte das Interview mit dieser Person nicht geführt werden. Weiterhin wurde die Zuständigkeit für die täglichen bzw. schulischen Belange des Zielkindes sowie die Beziehung der Zielperson zur Auskunftsperson der Vorwelle aufgenommen, bevor das Interview mit der neuen Ankerperson starten konnte (siehe Abbildung 2: Ablauf der Kontaktierung bei der Wiederholungsbefragung im Überblick).

Im Falle einer **Erstbefragung** beginnt die Befragung mit der Kontaktaufnahme mit der Person, die als Auskunftsperson durch die Eltern in der Einverständniserklärung selbst bestimmt worden ist. Durch entsprechende Vorfragen musste auch hier zunächst geklärt werden, ob die Auskunftsperson laut Einverständniserklärung für das Zielkind erziehungsberechtigt ist und ob es sich um einen leiblichen bzw. sozialen Elternteil des Zielkindes handelt. Für den Fall, dass die Auskunftsperson nicht für das Zielkind erziehungsberechtigt oder kein leiblicher bzw. sozialer Elternteil des Zielkindes war, war ein Wechsel der Auskunftsperson vorgesehen. Danach wurde gefragt, ob die Auskunftsperson auch derjenige Elternteil ist, der sich vorrangig um die täglichen bzw. schulischen Belange des Zielkindes kümmert. Falls die zuvor bestimmte Auskunftsperson nicht für die täglichen bzw. schulischen Belange des Kindes zuständig war, war auch hier ein Wechsel der Auskunftsperson auf eine andere erziehungsberechtigte Person vorgesehen.

Bei einem Wechsel erfolgte ebenfalls eine Validierung zur Qualifizierung für das Elterninterview, bevor die eigentliche Befragung beginnen konnte. Abbildung 3 zeigt den Ablauf der Kontaktierung für die Erstbefragung im Überblick.

Abbildung 2 Ablauf der Kontaktierung bei Wiederholungsbefragung: Zugang zur Ankerperson (hier: Auskunftsperson Vorwelle)

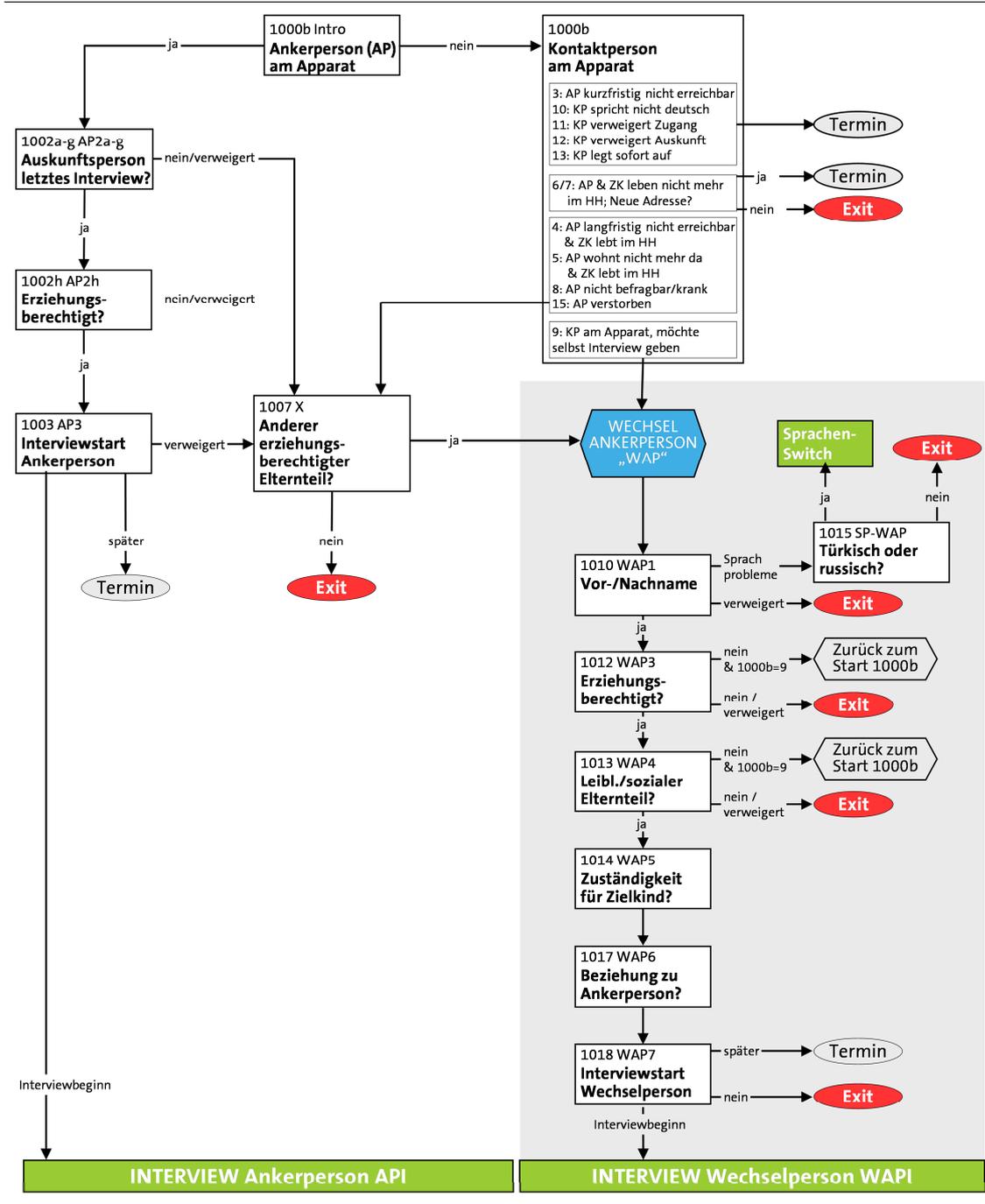
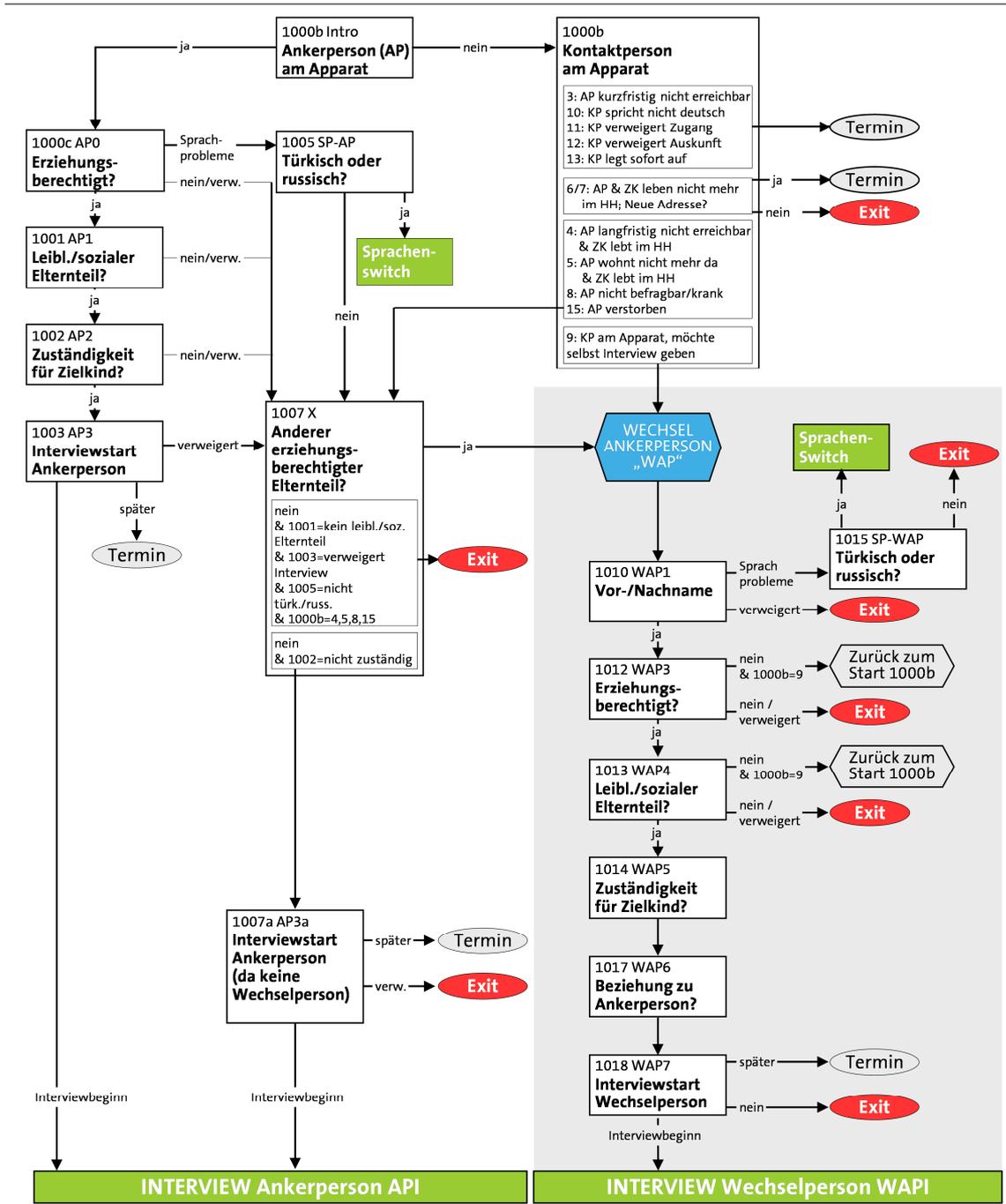


Abbildung 3 Ablauf der Kontaktierung bei Erstbefragung: Zugang zu erziehberechtigtem Elternteil (Ankerperson laut Einverständniserklärung)



3.3 Interviewdauer

Die Dauer der Interviews wurde detailliert erfasst. Neben der Kontaktdauer sowie der Dauer des Interviews insgesamt wurde auch die Dauer von einzelnen Modulen bzw. Themenblöcken über genaue Zeitstempel im Fragenprogramm gemessen.⁹ Die in der Übersicht angegebenen durchschnittlichen Interviewdauern verstehen sich inklusive der Zeit bei der Kontaktaufnahme und der Interviewerfragen, die im Anschluss an das Gespräch mit den Befragten vom Interviewer zu beantworten waren.¹⁰

Wie die Übersicht zeigt, lag die durchschnittliche Interviewdauer bei 30,8 Minuten. Dabei waren die Fremdspracheninterviews in türkischer bzw. russischer Sprache mit einer Dauer von 43,3 bzw. 50,3 Minuten deutlich länger als die in deutscher Sprache realisierten Interviews (30,4 Minuten).

Tabelle 14 Interviewdauer in Minuten (Systemdauer, INTTIME)

Interviewdauer	Gesamt	Nach Realisierungssprache			Nach Teilstichproben	
		Deutsch	Russisch	Türkisch	Panels-Stichprobe	Auffrischung
Anzahl Fälle	4.550	4.437	55	58	3.390	1.160
Mittel	30,8	30,4	50,3	43,3	27,0	42,0
Min.	11	11	19	20	11	20
Max.	123	96	123	119	119	123
Standardabweichung	10,24	9,66	18,66	15,31	6,68	10,57

Basis: realisierte Interviews mit gültiger Zeitangabe abzüglich der Mehrfachelterninterviews (n=82).

Die durchschnittliche Dauer eines Mehrfachelterninterviews, bei dem die Eltern zu mehreren Kindern befragt wurden (ab dem zweiten Kind mit einem verkürzten Fragebogendurchlauf, siehe Kapitel 3), lag bei 45,7 Minuten.¹¹ Die Eltern wurden dabei in der Regel zu zwei Kindern befragt.

⁹ Eine detaillierte Auswertung der Dauern der einzelnen Fragenblöcke ist nicht Bestandteil dieses Berichts.

¹⁰ Die hier ausgewiesene Interviewdauer wird über die Systemzeit (INTTIME) gemessen. Die Systemzeit umfasst die gesamte Kontaktphase (inkl. Kontaktversuche, Terminabsprachen etc.) sowie die Dauer des Fragebogens (inkl. Interviewerfragen) für das realisierte Interview. Die Dauer für z.B. die Nachbearbeitung des Interviews (Nachbearbeitung der offenen Texte) ist nicht in der Systemzeit enthalten.

¹¹ In die Berechnung des vorliegenden Ergebnisses gingen nur Interviews mit Mehrfacheltern ein, die ausschließlich zu Kindern der B22-Stichprobe befragt wurden. Kohortenübergreifende Mehrfachelterninterviews (Startkohorte 3: B22 / Startkohorte 4: B35) wurden von der Berechnung ausgeschlossen.

4 Durchführung der Erhebung

4.1 Ablauf der Feldarbeit

Die Durchführung der Studie erfolgte telefonisch als CATI-Erhebung. Die Datenerhebung begann am 06.02.2013 zunächst in der deutschen Fragebogenversion. Die ersten Interviews in den fremdsprachigen Versionen wurden ab dem 22.03.2013 geführt. Der Feldstart für die Befragung der Mehrfacheltern erfolgte dann zeitversetzt am 11.04.2013.

Die Feldzeit endete am 04.05.2013. Ausnahme bildete die Befragung der Mehrfacheltern, da diese an die Mehrfachelternbefragung der Startkohorte 4 (B35) gekoppelt war.

Tabelle 15 Feldzeiten im Überblick

Teilstichprobe	Datum erstes realisiertes Interview	Datum letztes realisiertes Interview
Deutschsprachig (ohne Mehrfacheltern)	06.02.2013	04.05.2013
Fremdsprachige Befragte	22.03.2013	04.05.2013
Mehrfacheltern	11.04.2013	28.05.2013

4.2 Tracking in der Feldphase

Während der Feldzeit wurden für die Eltern, die aufgrund fehlerhafter Telefonnummern nicht erreicht werden konnten, umfangreiche Adressrecherchen (Tracking) durchgeführt. Die einzelnen Trackingmaßnahmen wurden so lange nacheinander durchgeführt, bis eine neue Telefonnummer gefunden werden konnte. Zunächst wurden die Rückläufe der Adressaktualisierungskarten („Rückmeldung andere Quellen“ siehe Tabelle 16) herangezogen. Sofern hier keine Telefonnummer gefunden werden konnte, wurde eine Recherche in der Adressfactory der Deutschen Post durchgeführt. Anschließend folgte eine manuelle Recherche im (elektronischen) Telefonbuch. Als letzte Maßnahme wurde eine Anfrage an das Einwohnermeldeamt gesendet, zu dem die letzte bekannte Anschrift gehörte.

Zudem konnten die Eltern während der gesamten Feldzeit die infas-Hotline oder die studienspezifische E-Mail-Adresse kontaktieren, wobei auch hier Adressänderungen oder neue Telefonnummern angegeben werden konnten.

Sofern aufgrund der Recherchemaßnahmen oder aufgrund einer Rückmeldung über die infas-Hotline neue Telefonnummern in Erfahrung gebracht werden konnten, wurden diese sukzessive an das Feld übergeben.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Rechercheergebnisse dokumentiert.

Dankschreiben eine Adresskarte mit portofreiem Rückumschlag für spätere Adressaktualisierungen beigelegt. Der Versand der Dankschreiben erfolgte zeitnah nach der Realisierung des Interviews. Zurückgemeldete Adressänderungen wurden kontinuierlich im infas-Sample-Management-System¹² festgehalten.

Für die beiden Teilstichproben waren jeweils unterschiedliche Anschreibenvarianten vorgesehen, siehe auch Anhang.

Tabelle 17 Anschreibenvarianten

Anschreiben CATI	Nach Teilstichprobe
Anschreiben	Anschreiben Panelstichprobe
	Anschreiben Auffrischungsstichprobe
Dankschreiben (mit Adressaktualisierungskarte)	Dankschreiben Panelstichprobe
	Dankschreiben Auffrischungsstichprobe

Der Versand der Anschreiben für die Elternbefragung erfolgte in mehreren Tranchen: Zuerst, am 01.02.2013, wurden die deutschsprachigen Eltern der Panelstichprobe angeschrieben (Tranche 1), die 2. Tranche¹³ folgte dann am 15.02.2013. Die Eltern der Auffrischungsstichprobe wurden am 14.03.2013 angeschrieben. Ebenfalls am 14.03.2013 startete dann der Versand für die fremdsprachigen Eltern. Der Versand der Ankündigungsschreiben für die Mehrfachelternbefragung erfolgte schließlich am 03.04.2013.

Tabelle 18 Versanddaten der Ankündigungsschreiben nach Teilstichproben

Datum	Teilstichprobe
01.02.2013	Panelstichprobe Tranche 1
15.02.2013	Panelstichprobe Tranche 2
14.03.2013	Auffrischungsstichprobe
14.03.2013	Fremdsprachenstichprobe
03.04.2013	Mehrfachelternstichprobe

¹² infas-Sample-Management-System (iSMS), siehe dazu auch Kapitel 5.2.

¹³ Da es in zwei Bundesländern Besonderheiten bezüglich der Einverständniserklärungen der Schüler gab (siehe dazu Kapitel 2), konnten die Adressen aus diesen beiden Bundesländern erst eingesetzt werden, nachdem die Einverständniserklärungen vorlagen.

4.4 Kontaktaufnahme

Die Kontaktaufnahme erfolgte zunächst immer mit dem Elternteil, mit dem bereits in der Vorwelle das Interview geführt worden war (Wiederholungsbefragung) beziehungsweise – im Falle einer Erstbefragung – mit der Person, die durch die Eltern in der Einverständniserklärung selbst bestimmt worden war. Unter

bestimmten Voraussetzungen war jedoch ein Wechsel der Auskunftsperson auf eine andere erziehungsberechtigte Person vorgesehen, so zum Beispiel, wenn die Auskunftsperson langfristig nicht zu erreichen war oder aus anderen Gründen nicht befragt werden konnte oder immer dann, wenn die Auskunftsperson nicht (mehr) für das Zielkind erziehungsberechtigt war (siehe dazu Kapitel 3.2).

Von den insgesamt 4.638 in der dritten Haupterhebung realisierten und auswertbaren Interviews war es in nur 64 Fällen bei der Kontaktierung zu einem Wechsel der Auskunftsperson gekommen. Davon entfällt etwa die Hälfte der Fälle (n=33) auf die Neuzugänge von Eltern der Auffrischungsstichprobe, die in dieser Haupterhebung zum ersten Mal befragt wurden. Damit konnte bezüglich der Wiederholer in der Panelstichprobe somit in nahezu allen Fällen das Interview wieder mit derselben Auskunftsperson wie in der Vorwelle geführt werden. Von den insgesamt 64 Fällen mit Wechsel der Auskunftsperson erfolgte in 39 Fällen der Wechsel auf die leibliche Mutter und in 23 Fällen auf den leiblichen Vater. In jeweils 1 Fall erfolgte der Wechsel auf den Stiefvater oder eine andere Person.

Tabelle 19 Wechsel der Auskunftsperson

Wechsel der Auskunftsperson	Gesamt		Panelstichprobe		Auffrischung	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt*	4.622	100,0	3.448	100,0	1.174	100,0
Trifft zu	64	1,4	31	0,9	33	2,8
Trifft nicht zu	4.558	98,6	3.417	99,1	1.141	97,2

*Basis: gültig realisierte/auswertbare Interviews abzüglich von n=16 Fällen mit „nicht identifiziertem Status der Auskunftsperson“ (Panelstichprobe). Diese Fälle werden zur Klärung in der Folgewelle auf Erstbefragung gesetzt.

Insgesamt wurden die Interviews in der Regel mit der leiblichen Mutter des Zielkindes geführt (83,5 Prozent); in 15,3 Prozent der Fälle war der leibliche Vater des Zielkindes die Auskunftsperson.

Tabelle 20 Anzahl Interviews nach Beziehung der Auskunftsperson zum Zielkind

Beziehung zum Zielkind	Gesamt		Panelstichprobe		Auffrischung	
	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%
Gesamt	4.638	100,0	3.464	100,0	1.174	100,0
Leibliche Mutter	3.875	83,5	2.897	83,6	978	83,3
Leiblicher Vater	709	15,3	529	15,3	180	15,3
Adoptivmutter	9	0,2	4	0,1	5	0,4
Adoptivvater	8	0,2	7	0,2	1	0,1
Pflegemutter	15	0,3	11	0,3	4	0,3
Pflegevater	4	0,1	2	0,1	2	0,2
Partnerin der Mutter/ Partner des Vaters	1	0,0	0	-	1	0,1
Stiefmutter	1	0,0	1	0,0	0	-
Stiefvater	9	0,2	7	0,2	2	0,2
Sonstiges Verhältnis ¹⁴	7	0,2	6	0,2	1	0,1

Basis: gültig realisierte/auswertbare Interviews, Quelle: Methodendatensatz.

4.5 Auswahl und Einsatz der Interviewer

Insgesamt waren 153 CATI-Interviewer an der Durchführung der Elterninterviews beteiligt. Die Interviewermerkmale sind in der folgenden Tabelle dokumentiert.

¹⁴ Hierbei handelt es sich um Fälle, für die im Kontaktmodul erhoben wurde, dass es sich um leibliche oder soziale Elternteile (Adoptiv-, Pflege-, Stiefmutter bzw. -vater; Partnerin der Mutter / Partner des Vaters) handelte. Für diese Fälle wurde jedoch im eigentlichen Interview bei der Frage 84003 (AP10) eine andere Angabe gemacht.

Tabelle 21 Merkmale der eingesetzten Interviewer

<i>Spalten%</i>	Feldeinsatz CATI	
	<i>abs.</i>	<i>%</i>
Gesamt	153	100,0
Geschlecht		
Männlich	78	51,0
Weiblich	75	49,0
Alter gruppiert		
Bis 29 Jahre	55	35,9
30-49 Jahre	47	30,7
50-65 Jahre	43	28,1
Älter als 65 Jahre	8	5,2
Einsatz als Interviewer seit...		
Bis zu einem Jahr	58	37,9
2-3 Jahre	42	27,5
4-5 Jahre	30	19,6
6 und mehr Jahre	23	15,0
Höchster Schulabschluss		
Hauptschule/Volksschulabschluss/POS	5	3,3
Mittlere Reife	28	18,3
Fachoberschulreife	3	2,0
Fachhochschulreife	18	11,8
Abitur/Hochschulreife	91	59,5
Sonstiger Schulabschluss	3	2,0
Keine Angabe	5	3,3

Basis: Anzahl eingesetzter Interviewer mit mindestens einem realisierten Interview.

Im Durchschnitt wurden rund 30 Interviews von einem Interviewer realisiert; das Minimum lag bei einem Interview pro Interviewer, das Maximum bei 100 Interviews.

Tabelle 22 Anzahl Interviews je Interviewer mit mindestens einem Interview

Anzahl Interviewer mit mindestens einem Interview	153
Mittel	30,4
Min.	1
Max.	100
Standardabweichung	24,10

Basis: Anzahl eingesetzter Interviewer mit mindestens einem realisierten Interview.

4.6 Interviewerschulung

Insgesamt wurden vier halbtägige persönlich-mündliche Interviewerschulungen durchgeführt. Die Schulungen erfolgten im Zeitraum vom 06.02.2013 bis 16.02.2013. Die Schulungen wurden von der infas-Projektleitung zusammen mit der infas-Einsatzleitung durchgeführt. Der letzte Schulungstermin wurde gemeinsam mit dem Auftraggeber durchgeführt. Weitere (Kurz-)Schulungen erfolgten dann jeweils zeitnah zum Feldstart der Fremdsprachenversionen sowie zum Feldstart der Mehrfacheltern. Alle Interviewerschulungen wurden zentral in den Schulungsräumlichkeiten des infas-Telefonstudios durchgeführt.

Im Mittelpunkt der Interviewerschulung standen die Einführung in das Erhebungsinstrument und die methodischen Besonderheiten der Studie. Nach einer Einführung in den Projekthintergrund und die Zielsetzung der Studie wurden das Erhebungsdesign, die Einsatzstichproben und die Besonderheiten der Adressbearbeitung erläutert. Ein besonderer Schwerpunkt der Interviewerschulung bildete die Kontaktphase mit der Möglichkeit eines Wechsels der Auskunftsperson auf einen anderen erziehungsberechtigten Elternteil des Zielkindes.

Im Durchgang durch das Erhebungsinstrument wurden dann die einzelnen Module des Fragenprogramms vorgestellt. Im Anschluss wurde der Fragebogen gemeinsam mit den Interviewern in praktischen Übungen durchgespielt. Anschließend an diese gemeinsame Einführung machten sich die Interviewer einzeln im Rahmen einer Testversion des Fragenprogramms mit dem Instrument vertraut. Als Vorgabe diente dabei ein Testfall, den die Interviewer vor ihrem ersten Einsatz zu bearbeiten hatten.

Ergänzend zur mündlichen Schulung erhielt jeder Interviewer das studienspezifische Interviewerhandbuch als persönliches Exemplar ausgehändigt (siehe Anhang). Das Interviewerhandbuch hat die Aufgabe, die Interviewer mit allen erforderlichen standardisierten Informationen zum Projekt und zur Durchführung auszustatten. Das Handbuch umfasst alle Aspekte der Durchführung, einschließlich genereller Interviewtechniken, studienspezifischer Protokolle und Abläufe sowie detaillierter Informationen zum Inhalt und zur Anwendung des Fragebogens.

4.7 Monitoring und Qualitätssicherung, CATI-Supervisionskonzept

Nach der Auftaktschulung erfolgte während der gesamten Felddurchführung eine intensive Supervision der eingesetzten Interviewer. Die Supervision wird durch die technische Ausstattung im Telefonstudio ermöglicht und beinhaltet im Wesentlichen folgende Punkte:

- Die Kontrolle durch Mithören der Interviews direkt im Telefonstudio und Überprüfung der Eingaben durch Beobachtung auf der Supervisionsmaske
- Die Durchführung von Einzelgesprächen oder Nachschulungen mit allen Interviewern hinsichtlich studienspezifischer Probleme

- Die Durchführung von Einzelgesprächen direkt im Anschluss an das Interview bei Rückmeldungen von Problemen
- Ein direktes Eingreifen in das Interview bei beobachteten Fehlern bzw. Zuordnungsschwierigkeiten, die zu Fehlsteuerungen und Lücken zu führen drohen.

Rückmeldungen der Interviewer bzw. Supervisoren zu aufgetretenen Problemen bzw. Verständnisfragen wurden an das NEPS-Projektteam in Bamberg zurückgemeldet.

5 Ergebnisse

Die Berechnung der Realisierungsquoten erfolgt nach AAPOR-Standard (AAPOR 2006)¹⁵. Die Zuordnung der einzelnen Bearbeitungsstände zu den AAPOR-Gruppen wird im Folgenden aus der detaillierten Tabelle ersichtlich. Die ausgewiesene Realisierungsquote bezieht sich immer auf die gesamte Einsatzstichprobe.

5.1 Bruttoausschöpfung

In der dritten Elternbefragung im Frühjahr 2013 wurden insgesamt 5.909 Adressen von teilnahmebereiten Eltern eingesetzt. Die Einsatzstichprobe besteht aus zwei Teilstichproben, der Panelstichprobe mit insgesamt 4.530 Adressen, davon 3.792 Wiederholer (Eltern, die in der vorherigen Welle teilgenommen hatten) sowie 738 temporäre Ausfälle (Eltern, die in der Vorwelle nicht erreicht oder aus anderen Gründen nicht befragt werden konnten) und einer Auffrischungstichprobe mit 1.379 Adressen von Eltern, deren Kinder jetzt in Klasse 7 rekrutiert wurden.

Insgesamt konnten 4.644 Elterninterviews (Panelstichprobe 3.469 Interviews, Auffrischung 1.175 Interviews) realisiert werden, was einer Realisierungsquote von 78,6 Prozent entspricht.

Betrachtet man nur die Panelstichprobe und dabei nur die Gruppe der Wiederholer (realisierte Fälle in Vorwelle), dann liegt die Realisierungsquote mit 87,1 Prozent nur geringfügig unter der Realisierungsquote, die in der Vorwelle erreicht werden konnte (hier: 88,1 Prozent). In der Gruppe der temporären Ausfälle liegt die Realisierungsquote dagegen mit 22,6 Prozent deutlich unter der Realisie-

¹⁵ Mit diesem Standard liegt eine klare Definition insbesondere der sogenannten „neutralen“ Ausfälle vor. Im Falle einer Ziehung aus Registern darf bspw. eine Person, die nicht unter der erwarteten Adresse wohnt, nicht grundsätzlich als „neutraler Ausfall“ bzw. „nicht Zielgruppe“ verbucht werden. Neutrale Ausfälle in einem Panel können darüber hinaus auch nur dadurch entstehen, dass eine Zielperson verstirbt oder ins Ausland verzieht. Nach AAPOR werden die Bearbeitungsergebnisse folgenden Gruppen zugeordnet: nicht Zielgruppe/Zielgruppenzugehörigkeit unbekannt/Nonresponse – nicht erreicht/Nonresponse – nicht befragbar/Nonresponse – Verweigerung/Nonresponse – Sonstiges/realisierte Interviews. „Nicht Zielgruppe“ sind grundsätzlich verstorbene und ins Ausland verzogene Personen, in der Erstbefragung auch Personen, die nicht in der Altersgruppe der Befragung liegen. Die Gruppe „Nonresponse“ umfasst alle Ausfälle. Diese Ausfälle werden differenziert nach „nicht erreicht“, „nicht befragbar“, „Verweigerung“ und „Sonstiges“. In der Gruppe „realisierte Interviews“ werden alle durchgeführten Interviews ausgewiesen.

rungsquote, die in der Vorwelle in dieser Gruppe erreicht werden konnte (hier: 35,3 Prozent).

In der Auffrischungsstichprobe konnte mit 85,2 Prozent der Fälle ein Interview realisiert werden.

Von den insgesamt 4.644 realisierten Interviews wurde jeweils gut ein Prozent der Interviews in türkischer bzw. russischer Sprache realisiert. Knapp zwei Prozent der Interviews wurden im Rahmen eines Mehrfachelterninterviews durchgeführt.

Insgesamt 6 Interviews konnten nicht ausgeliefert werden. Davon waren 2 Interviews nicht auswertbar: Ein Fall musste nachträglich auf Wunsch der Auskunftsperson gelöscht werden (Widerruf mit Datenlöschung); in einem zweiten Fall war das Interview zwar realisiert, aber aufgrund technischer Probleme nicht gespeichert worden. In der nachträglichen Datenaufbereitung wurde zudem festgestellt, dass von den insgesamt 10 Fällen, die aufgrund einer falschen Version der Einverständniserklärung in der ersten Haupterhebung im Frühjahr 2011 der falschen Altersgruppe (hier Startkohorte 4) zugewiesen worden waren und nun in die Einsatzstichprobe der Startkohorte 3 mit aufgenommen wurden (siehe Kapitel 2.1), 4 Fälle in der dritten Elternbefragung das Panelbefragungsinstrument erhalten hatten, obwohl sie als Erstbefragte hätten eingesetzt werden müssen. Somit konnten insgesamt nur 4.638 Interviews als gültig realisierte Interviews ausgeliefert werden.

Insgesamt konnten etwa 10 Prozent der Eltern in der Feldzeit nicht erreicht werden. Bezogen auf die Panelstichprobe liegt der Anteil der nicht Erreichten bei den temporären Ausfällen mit knapp 47 Prozent deutlich höher als bei den Wiederholern (4,9 Prozent) oder den Fällen der Auffrischungsstichprobe (5,7 Prozent).

Der Anteil an Verweigerungen liegt insgesamt bei knapp 4 Prozent. Auch hier zeigen sich Unterschiede zwischen den temporären Ausfällen (10,4 Prozent), den Wiederholern (2,8 Prozent) und den Auffrischern (2,4 Prozent). Betrachtet man die Ausfallgründe im Einzelnen, liegt der Anteil an grundsätzlichen Verweigerungen bei den temporären Ausfällen auch hier mit über 3 Prozent höher als bei den Wiederholern und Auffrischern (jeweils unter 1 Prozent). Dies weist darauf hin, dass es sich um Fälle handelt, die bereits in der Vorwelle implizite Verweigerer waren und jetzt ihre Panelbereitschaft endgültig zurückziehen.

Tabelle 23 Realisierung der Einsatzstichprobe: Bruttoausschöpfung

Spalten%	Gesamt		Panelstichprobe				Auffrischung	
	abs.	%	Wiederholer		Temporäre Ausfälle		abs.	%
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstichprobe gesamt	5.909	100,0	3.792	100,0	738	100,0	1.379	100,0
Nicht Zielgruppe	1	0,0	1	0,0	0	-	0	-
ZP ins Ausland verzogen	1	0,0	1	0,0	0	-	0	-
Nonresponse – Nicht Befragbar	4	0,1	1	0,0	3	0,4	0	-
ZP (lt. Auskunft) nicht befragbar/ dauerhaft krank oder behindert	4	0,1	1	0,0	3	0,4	0	-
Nonresponse – Nicht erreicht	611	10,3	186	4,9	346	46,9	79	5,7
Nicht abgehoben/nicht erreicht	179	3,0	70	1,8	68	9,2	41	3,0
Anrufbeantworter	141	2,4	40	1,1	81	11,0	20	1,5
Besetzt/Anschluss vorübergehend nicht erreichbar	1	0,0	1	0,0	0	-	0	-
Kein Anschluss	221	3,7	56	1,5	152	20,6	13	0,9
Falsche Telefonnummer/ZP unter Anschluss unbekannt	47	0,8	11	0,3	33	4,5	3	0,2
Unter Anschluss nur Fax/Modem	10	0,2	4	0,1	4	0,5	2	0,1
ZP*/HH** wohnt da nicht mehr/neue Anschrift unbekannt	12	0,2	4	0,1	8	1,1	0	-
Nonresponse – Verweigerung	218	3,7	108	2,8	77	10,4	33	2,4
ZP verweigert grundsätzlich/Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	63	1,1	32	0,8	24	3,3	7	0,5
ZP verweigert: keine Zeit/dauert zu lange/wird zu viel	13	0,2	9	0,2	1	0,1	3	0,2
ZP verweigert. krank	3	0,1	1	0,0	2	0,3	0	-
KP*** verweigert neue Anschrift	17	0,3	8	0,2	9	1,2	0	-
Abbruch im Fragebogen	28	0,5	10	0,3	11	1,5	7	0,5
ZP verweigert: kein Interesse/ Thema	20	0,3	9	0,2	11	1,5	0	-
ZP verweigert: Datenschutzgründe/zu persönlich	8	0,1	3	0,1	3	0,4	2	0,1
ZP verweigert: sonstige Gründe	41	0,7	21	0,6	9	1,2	11	0,8
ZP verweigert. nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	17	0,3	11	0,3	4	0,5	2	0,1
Adresse löschen für alle verbundenen Personen	7	0,1	4	0,1	3	0,4	0	-
ZP verlangt Datenlöschung	1	0,0	0	-	0	-	1	0,1
Nonresponse – Sonstiges	424	7,2	192	5,1	143	19,4	89	6,5
Vager Termin/kann in nächster Zeit angetroffen werden	390	6,6	176	4,6	135	18,3	79	5,7
Definitiver Termin	33	0,6	15	0,4	8	1,1	10	0,7
Keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	1	0,0	1	0,0	0	-	0	-
Unvollständiges Interview	7	0,1	2	0,1	2	0,3	3	0,2
Interview unterbrochen - wird fortgesetzt	7	0,1	2	0,1	2	0,3	3	0,2
Interview realisiert	4.644	78,6	3.302	87,1	167	22,6	1.175	85,2
Interview realisiert, <u>davon</u> :								
Deutsch	4.529	97,5	3.231	97,8	154	92,2	1.144	97,4
Russisch	56	1,2	32	1,0	4	2,4	20	1,7
Türkisch	59	1,3	39	1,2	9	5,4	11	0,9
Im Rahmen eines Mehrfachelterninterviews	82	1,8	62	1,9	8	4,8	12	1,0
Interview realisiert und auswertbar****	4.638	100,0	3.301	100,0	163	100,0	1.174	99,9
Nicht auswertbar	6	0,1	1	0,0	4	2,5	1	0,1

*ZP = Zielperson, **HH = Haushalt, ***KP = Kontaktperson

**** Ein Fall (n=1) musste nachträglich auf Wunsch der Auskunftsperson gelöscht werden (Widerruf mit Datenlöschung). In einem zweiten Fall war das Interview aufgrund technischer Probleme nicht gespeichert worden. In der nachträglichen Datenaufbereitung wurde festgestellt, dass weitere 4 Fälle das Panelbefragungsinstrument erhalten hatten, obwohl sie als Erstbefragte hätten eingesetzt werden müssen.

5.2 Kontaktaufwand

Für eine Panelerhebung ist es unerlässlich, die Panelmortalität, und damit den Anteil an Nonrespondents, so gering wie möglich zu halten. Das bedeutet nicht nur, die Ausfälle in Folge von Verweigerungen zu minimieren, sondern insbesondere den Anteil an nicht erreichten Personen so gering wie möglich zu halten. Daher ist es erforderlich, die Adressen nicht nur intensiv zu tracken, sondern auch im Rahmen der vorgegebenen Feldzeit so lange zu kontaktieren, bis ein Interview realisiert werden kann oder ein endgültiger Adressstatus, der den Ausfall dieser Adresse bedeutet, vorliegt.

Das Herzstück für die Organisation und Durchführung komplexer sozialwissenschaftlicher Studien sowie die Grundlage für die Rücklaufbearbeitung bildet das infas-Sample-Management-System (iSMS), das die Informationen zu jedem Haushalt und den Personen der Stichprobe in einer Datenbank verwaltet. Mithilfe dieser Datenbank ist der jeweilige Bearbeitungsstand jederzeit auf der Ebene eines Haushalts bzw. einer Person abrufbar, so dass entsprechende Nacheinsätze zeitgenau geplant werden können. Dabei kann die kontinuierliche Nonresponse-Strategie im Feld – das permanente Wiederangehen von nicht erreichten Adressen – als die zentrale Maßnahme zum Erreichen einer hohen Ausschöpfung angesehen werden.

Diese Bearbeitungsintensität spiegelt sich in der Anzahl der Kontaktversuche wider. Basis der Feldsteuerung im Telefonstudio ist der Telefonnummern-File (T-File), der die Adressen systematisch nach dem jeweiligen Kontaktstatus steuert und an die Telefoninterviewer verteilt. Damit ist auch gewährleistet, dass eine Variation von Wochentag und Uhrzeit über die gesamte Feldlaufzeit erfolgt.

Etwa 10 Prozent der Eltern (Wiederholer: etwa 5 Prozent, temporäre Ausfälle: etwa 47 Prozent, Auffrischer: knapp 6 Prozent, siehe 0) konnten trotz der langen Feldzeit und einer hohen Anzahl an Kontaktversuchen an unterschiedlichen Tagen zu unterschiedlichen Zeiten nicht (wieder) erreicht werden.

Bezogen auf die Gesamteinsatzstichprobe aller Adressen lag die durchschnittliche Kontaktzahl bei rund 10 Kontaktversuchen bis zum Vorliegen eines endgültigen Bearbeitungsstatus; das Maximum lag bei 83 Kontaktversuchen. Insgesamt liegen 59.728 Kontaktversuche für die gesamte Einsatzstichprobe vor.

Tabelle 24 Anzahl Kontaktversuche (bezogen auf Einsatzstichprobe gesamt)

Kontaktversuche	Gesamt	Panelstichprobe		Auffrischung
		Wiederholer	Temporäre Ausfälle	
Anzahl Fälle	5.909	3.792	738	1.379
Mittel	10,1	8,7	20,8	8,4
Min.	1	1	1	1
Max.	83	82	81	83
Standardabweichung	15,32	13,50	23,14	12,18

Basis: Bruttoeinsatzstichprobe gesamt / Quelle: Methodendatensatz

Betrachtet man nur die insgesamt 4.644 realisierten Interviews, dann lag die für die Realisierung eines Interviews erforderliche Kontaktanzahl im Durchschnitt bei rund 6 Kontakten mit einem Maximum von 82 Kontaktversuchen. Die Gesamtzahl der Kontaktversuche, die für die Realisierung der Interviews notwendig waren, beläuft sich auf 27.474 Kontakte.

Deutliche Unterschiede zeigen sich im Kontaktierungsaufwand bezogen auf die Gruppe der temporären Ausfälle in der Panelstichprobe. Für die Realisierung dieser Fälle, die schon in der vorherigen Welle nicht erreicht werden konnten, war auch in dieser Welle im Vergleich zu den Wiederholern mit durchschnittlich 11 Kontaktversuchen ein deutlich höherer Kontaktaufwand erforderlich, um ein Interview zu realisieren.

Tabelle 25 Anzahl Kontaktversuche bei realisierten Interviews

	Gesamt	Panelstichprobe		Auffrischung
		Wiederholer	Temporäre Ausfälle	
Anzahl Fälle	4.644	3.302	167	1.175
Mittel	5,9	5,9	10,9	5,2
Min.	1	1	1	1
Max.	82	82	76	55
Standardabweichung	7,40	7,45	12,42	5,88

Basis: Anzahl realisierte Interviews / Quelle: Methodendatensatz

In Betrachtung der Anzahl der Kontaktversuche bis zur Durchführung der Interviews zeigt sich, dass 37,4 Prozent der Interviews beim ersten oder zweiten Kontaktversuch realisiert werden konnten und für weitere 31,0 Prozent bis zu fünf Kontaktversuche erforderlich waren. Sechs bis zehn Kontaktversuche waren bei weiteren 17,2 Prozent der realisierten Einsatzadressen erforderlich. Damit konnten insgesamt mehr als 85 Prozent der Interviews mit bis zu zehn Kontakten realisiert werden und etwas weniger als 15 Prozent erst nach mehr als zehn Kontakten.

Tabelle 26 Kontaktversuche bei realisierten Interviews gruppiert

	Gesamt		Panelstichprobe				Auffrischung	
			Wiederholer		Temporäre Ausfälle			
<i>Spalten%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>
Gesamt	4.644	100,0	3.302	100,0	167	100,0	1.175	100,0
1-2 Kontakte	1.736	37,4	1.229	37,2	39	23,4	468	39,8
3-5 Kontakte	1.438	31,0	1.033	31,3	33	19,8	372	31,7
6-10 Kontakte	798	17,2	550	16,7	47	28,1	201	17,1
11-20 Kontakte	465	10,0	344	10,4	22	13,2	99	8,4
21-50 Kontakte	190	4,1	133	4,0	23	13,8	34	2,9
51 Kontakte und mehr	17	0,4	13	0,4	3	1,8	1	0,1

Basis: Anzahl realisierte Interviews / Quelle: Methodendatensatz

Wie vorne schon berichtet wurde, konnten in der Feldzeit 10,3 Prozent der Eltern nicht erreicht werden, obwohl diese Fälle im Schnitt knapp 22 Mal kontaktiert wurden, bei einem Maximum von 75 Kontaktversuchen.

Tabelle 27 Anzahl Kontaktversuche bei Nicht-Erreichten

	Gesamt	Panelstichprobe		Auffrischung
		Wiederholer	Temporäre Ausfälle	
Anzahl Fälle	611	186	346	79
Mittel	21,6	23,5	19,7	25,3
Min.	1	1	1	1
Max.	75	75	74	57
Standardabweichung	24,12	26,09	23,75	20,08

Basis: Anzahl Fälle, die nicht erreicht werden konnten (Nonresponse – Nicht erreicht).
Quelle: Methodendatensatz

Tabelle 28 Gruppierte Kontaktversuche bei Nicht-Erreichten

	Gesamt		Panelstichprobe				Auffrischung	
	abs.	%	Wiederholer		Temporäre Ausfälle		abs.	%
<i>Spalten%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>
Gesamt	611	100,0	186	100,0	346	100,0	79	100,0
1-2 Kontakte	206	33,7	59	31,7	135	39,0	12	15,2
3-5 Kontakte	78	12,8	24	12,9	43	12,4	11	13,9
6-10 Kontakte	52	8,5	16	8,6	29	8,4	7	8,9
11-20 Kontakte	38	6,2	16	8,6	15	4,3	7	8,9
21-50 Kontakte	114	18,7	23	12,4	61	17,6	30	38,0
51 Kontakte und mehr	123	20,1	48	25,8	63	18,2	12	15,2

Basis: Anzahl Fälle, die nicht erreicht werden konnten (Nonresponse – Nicht erreicht).
Quelle: Methodendatensatz

5.3 Panelbereitschaft

Generell liegt für die eingesetzte Stichprobe die Teilnahmebereitschaft an der NEPS-Studie entweder in schriftlicher Form vor oder – sofern es bereits in einer der Vorwellen zu einem Wechsel der Auskunftsperson gekommen war – in mündlicher Form (Panelfrage). Die Panelfrage musste also auch in der dritten Haupterhebung nur dann gestellt werden, wenn es bei der Kontaktaufnahme zu einem Wechsel der Auskunftsperson gekommen war. Von den insgesamt 64 Fällen, bei denen es hier zu einem Wechsel der Auskunftsperson gekommen war, haben 60 Personen ihre Panelbereitschaft erklärt (93,8 Prozent).

Tabelle 29 Panelbereitschaft (nur bei Wechsel der Auskunftsperson)

Spalten%	Gesamt		Panelstichprobe		Auffrischung	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	64	100,0	31	100,0	33	100,0
Ja	60	93,8	31	100,0	29	87,9
Nein	4	6,3	0	-	4	12,1

Basis: Fälle mit einem Wechsel der Auskunftsperson
Quelle: Methodendatensatz

6 Datenaufbereitung und Datenlieferung

Die Daten wurden als Längs- und Querschnittdatensätze aufbereitet und im Stata-Datenformat übergeben. Die Dateinamen, Variablennamen und -bezeichnungen sowie die Werte-Labels orientieren sich an der Fragebogenvorlage. Den Personen sind eindeutige laufende Nummern (Case-ID) zugeordnet. Darüber hinaus wurden Audiodateien von Interviewmitschnitten übergeben.

Der Fragebogen beinhaltet sowohl Querschnitt- als auch Längsschnittblöcke. Die Längsschnittblöcke wurden als separate Datensätze ausgeliefert. Die offenen Angaben aus den Interviews wurden in zwei gesonderten Dateien übermittelt. Die Dateien der offenen Angaben enthalten für jeden offenen Text:

- die Fallnummer (Case-ID) und
- den Variablennamen.

Bei Texten, die innerhalb von Schleifen erhoben werden, kennzeichnet die Variable „durchlauf“ den Schleifendurchlauf.

Die Datensätze werden als Upload auf geschützte Server übermittelt. Die Enddatensätze der Befragungsdaten wurden am 27.06.2013 übermittelt. Während der Feldzeit erfolgten Zwischendatenlieferungen.

Die Übermittlung von Audiodateien der Tonaufzeichnungen von Interviews erfolgte postalisch, die Dateien wurden verschlüsselt auf Datenträgern gesendet. Die Audiodateien (n=50) wurden am 28.05.2013 versandt.

Anhang

infas-Anschreiben Eltern CATI Panelstichprobe

infas-Anschreiben Eltern CATI Auffrischungstichprobe

infas-Dankschreiben Eltern CATI Panelstichprobe

infas-Dankschreiben Eltern CATI Auffrischungstichprobe

infas-Adressaktualisierungskarte

Interviewerhandbuch (ohne Anhang) – *wird nach finaler Freigabe noch ergänzt*

inf-Anschreiben Eltern CATI Panelstichprobe

Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland



inf GmbH, Postfach 240101, 53154 Bonn

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

inf Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 24 01 01
D-53154 Bonn

Tel.: 0800 66 47 436
NEPSEltern@inf.de

inf

Bonn, im <<Monat>> 2013

Schule, Ausbildung und Beruf – Elternbefragung der NEPS-Studie

Sehr geehrte Eltern,

im Rahmen der Elternbefragung der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ durften wir mit Ihnen bereits ein Interview führen. Wir danken Ihnen ganz herzlich, dass Sie sich die Zeit dafür genommen haben.

Jetzt ist es wieder soweit. Wir bitten Sie erneut, uns bei der Fortführung der NEPS-Studie zu unterstützen. Da wir nur mit Ihren erneuten Angaben Veränderungen über die Zeit untersuchen können, ist Ihre Teilnahme für die Qualität der Befragung und die Zuverlässigkeit der Ergebnisse unersetzlich. Daher möchten wir gerne wieder mit dem Elternteil sprechen, der auch an der letzten Befragung teilgenommen hat. Falls es Ihnen bisher nicht möglich war, am Interview teilzunehmen, würden wir dies sehr gerne nachholen.

In den nächsten Wochen wird sich eine Interviewerin oder ein Interviewer von inf bei Ihnen melden, um mit Ihnen einen Gesprächstermin für das telefonische Interview zu vereinbaren. Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme auch dieses Mal wieder freiwillig. Mit Ihrer Teilnahme leisten Sie einen wertvollen Beitrag für das Gelingen dieses Forschungsprojektes.

Wenn Sie Fragen haben, können Sie diese gerne an Ihre Ansprechpartnerin bei inf Frau Dr. Angela Prussog-Wagner unter der kostenlosen Telefonnummer **0800 - 66 47 436** stellen. Oder schreiben Sie eine E-Mail an NEPSEltern@inf.de

Wir bedanken uns schon jetzt ganz herzlich für Ihre Mitwirkung!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Hans-Günther Roßbach
Projektleiter der NEPS-Studie
Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Ihre Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
inf Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

inf-Anschreiben Eltern CATI Auffrischungstichprobe

Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland



inf GmbH, Postfach 240101, 53154 Bonn

Anrede
Name
Firma
Anschrift
PLZ Ort

inf Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 24 01 01
D-53154 Bonn

Tel.: 0800 66 47 436
NEPSEltern@inf.de

inf

Bonn, im <<Monat>> 2013

Schule, Ausbildung und Beruf – Elternbefragung der NEPS-Studie

Sehr geehrte Eltern,

wir möchten uns ganz herzlich für Ihre Bereitschaft bedanken, an der Elternbefragung der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ teilzunehmen. Wie bereits angekündigt, wird die Befragung der Eltern vom inf Institut für angewandte Sozialwissenschaft telefonisch durchgeführt. Für die Kontaktaufnahme haben Sie auf der Einverständniserklärung Ihren Namen und Ihre Adresse angegeben. Mit diesem Brief möchten wir Sie gerne über das weitere Vorgehen informieren.

In den nächsten Wochen wird sich eine Interviewerin oder ein Interviewer von inf bei Ihnen melden, um mit Ihnen einen geeigneten Gesprächstermin für das telefonische Interview zu vereinbaren. Wir möchten gerne mit dem Elternteil sprechen, der sich mit den schulischen Belangen Ihres Kindes am besten auskennt. Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig.

Wenn Sie Fragen haben, können Sie diese gerne an Ihre Ansprechpartnerin bei inf Frau Dr. Angela Prussog-Wagner unter der kostenlosen Telefonnummer **0800 - 66 47 436** stellen. Oder schreiben Sie eine E-Mail an **NEPSEltern@inf.de**

Wir bedanken uns schon jetzt ganz herzlich für Ihre Mitwirkung!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Hans-Günther Roßbach
Projektleiter der NEPS-Studie
Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Ihre Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
inf Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

inf^{as}-Dankschreiben Eltern CATI Panelstichprobe

Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland



inf^{as} GmbH, Postfach 240101, 53154 Bonn

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

inf^{as} Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 24 01 01
D-53154 Bonn

Tel.: 0800 66 47 436
NEPSEltern@inf^{as}.de

inf^{as}

Bonn, im <<Monat>> 2013

Schule, Ausbildung und Beruf – Elternbefragung der NEPS-Studie

Sehr geehrte Eltern,

im Rahmen der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ durften wir wieder ein Interview mit Ihnen führen. Wir danken Ihnen ganz herzlich, dass Sie sich die Zeit dafür genommen haben. Mit Ihrer Teilnahme haben Sie einen wertvollen Beitrag zu unserer Studie geleistet.

Die Fortsetzung der NEPS-Studie ist für den Herbst 2013 geplant. Wir werden Sie vor der Befragung erneut schriftlich informieren. Selbstverständlich ist auch hier Ihre Teilnahme wieder freiwillig.

Falls sich bis zur nächsten Befragung Ihre Adresse oder Telefonnummer ändern sollte, wären wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns darüber informieren würden. Dazu steht Ihnen bei inf^{as} Ihre Ansprechpartnerin Frau Dr. Angela Prussog-Wagner unter der kostenfreien Telefonnummer **0800/66 47 436** zu den üblichen Bürozeiten zur Verfügung. Sie erreichen uns ebenfalls unter der E-Mail-Adresse **NEPSEltern@inf^{as}.de** – oder Sie können die beigelegte Adresskarte verwenden. Selbstverständlich können Sie sich auch mit allen weiteren Fragen oder Anmerkungen zur Studie gerne an uns wenden.

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an unserer NEPS-Studie!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Hans-Günther Roßbach
Projektleiter der NEPS-Studie
Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Ihre Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
inf^{as} Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Anlage: Adressblatt mit Rückumschlag

inf^{as}-Dankschreiben Eltern CATI Auffrischungstichprobe

Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland



inf^{as} GmbH, Postfach 240101, 53154 Bonn

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

inf^{as} Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 24 01 01
D-53154 Bonn

Tel.: 0800 66 47 436
NEPSEltern@inf^{as}.de

inf^{as}

Bonn, im <<Monat>> 2013

Schule, Ausbildung und Beruf – Elternbefragung der NEPS-Studie

Sehr geehrte Eltern,

im Rahmen der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ durften wir mit Ihnen ein Interview führen. Wir danken Ihnen ganz herzlich, dass Sie sich die Zeit dafür genommen haben. Mit Ihrer Teilnahme haben Sie einen wertvollen Beitrag zu unserer Studie geleistet.

Die Fortsetzung der NEPS-Studie ist für den Herbst 2013 geplant. Wir werden Sie vor der Befragung erneut schriftlich informieren. Selbstverständlich ist auch hier Ihre Teilnahme wieder freiwillig.

Falls sich bis zur nächsten Befragung Ihre Adresse oder Telefonnummer ändern sollte, wären wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns darüber informieren würden. Dazu steht Ihnen bei inf^{as} Ihre Ansprechpartnerin Frau Dr. Angela Prussog-Wagner unter der kostenfreien Telefonnummer **0800/66 47 436** zu den üblichen Bürozeiten zur Verfügung. Sie erreichen uns ebenfalls unter der E-Mail-Adresse **NEPSEltern@inf^{as}.de** – oder Sie können die beigelegte Adresskarte verwenden. Selbstverständlich können Sie sich auch mit allen weiteren Fragen oder Anmerkungen zur Studie gerne an uns wenden.

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an unserer NEPS-Studie!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Hans-Günther Roßbach
Projektleiter der NEPS-Studie
Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Ihre Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
inf^{as} Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Anlage: Adressblatt mit Rückumschlag

inf-Adressaktualisierungskarte

<p>Kleinkinder Kindergartenkinder Schülerinnen und Schüler Auszubildende Studierende Erwachsene</p>	<p>NEPS Bildungsverläufe in Deutschland</p>	<p> Bitte füllen Sie die Felder gut leserlich aus, am besten in DRUCKBUCHSTABEN. Vielen Dank!</p>
<p>Infas Institut für Bildung und Forschung</p>	<p>inf</p>	<p>Vorname</p>
<p>Liebe Teilnehmerin, lieber Teilnehmer der NEPS-Studie, bitte teilen Sie uns mit, wenn sich Ihre Kontaktdaten geändert haben oder in nächster Zeit ändern. Denken Sie daran: Nur mit Ihrer aktuellen Telefon- nummer können wir Sie erreichen. Bitte schicken Sie die ausgefüllte Postkarte kostenfrei im beiliegenden Umschlag an inf zurück! Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!</p>	<p>Nachname</p>	<p>Straße ggf. Adresszusatz (z.B. Appartementnummer) Hausnummer</p>
<p>Postleitzahl Ort</p>	<p>Telefon: Vorwahl Rufnummer</p>	<p>Telefon mobil: Vorwahl Rufnummer</p>
<p>E-Mail 1</p>	<p>E-Mail 2</p>	

Interviewerhandbuch (ohne Anhang)